

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913**

331 (29.11.1913) Erstes und Zweites Blatt



**Bezugspreis:**

in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert vierteljährlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

# Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

110. Jahrg. Nr. 331.

Samstag, den 29. November 1913

Erstes Blatt.

Verantwortlich: Gustav Koppert; verantwortlich für Politik: F. Straub; für Baden, Völkisch und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Fritz Heinrich, Friedenau, Frenzelstraße 4. Tel. Amt Umland 2402. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Nichtsendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

**Anzeigen:**  
die einpaltige Kolonialzeitung od. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.  
Anzeigen-Annahme: größere Spalten bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.  
Fernsprechanhänge: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

## Der Entwurf des Reichshaushalts für 1914.

Von Reichstagsabgeordneten Otto Reimach.

Der mit Spannung erwartete Entwurf des Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 1914 ist dem Reichstag zugegangen. Die finanziellen Wirkungen der erweiterten militärischen Rüstung, das neuartige Finanzmittel des Wehrbeitrages, sowie der Niedergang der wirtschaftlichen Konjunktur mit seiner Rückwirkung auf die Reichsfinanzen, mußte naturgemäß dem neuen Haushaltsentwurf sein besonderes Gepräge geben, und besonders Interesse für die voraussichtliche Gestaltung unserer Finanzen erwecken. Der Entwurf kann allerdings aus natürlichen Gründen die Neugierde nicht voll befriedigen, da die Erträge aus dem für die Finanzgestaltung der nächsten Jahre entscheidenden Wehrbeitrag mangels jeder sicheren Unterlage willkürlich eingeleitet werden müssen. Damit ist die ganze Balancierung des Haushalts in Einnahmen und Ausgaben auf durchaus unsicherer Grundlage aufgebaut.

Neuheitlich betrachtet bietet der Entwurf, den der Reichstag in der nächsten Woche in erster Lesung behandeln wird, ein nicht unerfreuliches Bild. Die Entlastung des außerordentlichen Etats von Ausgaben für nicht verordnete Anlagen schreitet fort, sofern nun nur noch auf Grund früherer Gesetze für 20½ Mill. Mark Schiffbaukosten entlastet sind, während die übrigen Posten verordnete Zwecke dienen, als das sind Eisenbahnanlagen, Fernsprechanlagen und Beamtenwohnhäuser. Auch der nach Abzug der geschuldeten Schuldentilgungsquoten noch verbleibende effektive Anleihebedarf ist weiter von 30 Millionen Mark auf 17½ Millionen Mark gefallen. Dementsprechend könnte auch der in den letzten Jahren eingetretene erfreuliche Stillstand der früher ein rapides Wachstum aufweisenden Reichsschuld, sowie der jährlichen Schuldentilgungen für das nächste Jahr im wesentlichen beibehalten werden. Da die Tilgungsquoten nur zum Teil einer Abschreibung an vorhandenen verbundene Anlagen entsprechen, zum anderen Teil aber eine Verminderung der reinen, für nichtverordnete Zwecke aufgenommenen Reichsschuld bedeuten, kann ohne Bedenken gesagt werden, daß der Etatsentwurf ohne Vermehrung der nicht durch verordnete Anlagen gedeckten Reichsschuld auskommen will. Erfreulich ist auch die Feststellung einer weiteren Vermehrung des prozentualen Anteils der Ertragsquellen in das Reichsschuldloos von 26,8 Prozent auf 29,2 Prozent an der gesamten Reichsschuld nach dem Stand vom 1. Oktober 1912 bezogen.

Die nähere Betrachtung des Etatsentwurfs, der mit 3403 011 671 Mark balanciert, läßt aber leider, auch abgesehen von der Unschärfe in den Erträgen des Wehrbeitrags, wie der Zölle, Steuern und Gebühren manche unerfreuliche Gesichtspunkte erkennen. Auch das Rechnungsjahr 1914 soll noch etwa 54 Millionen Mark aus den Ueberschüssen der Jahre 1911 und 1912 laugen. Die Ausgaben für den Nordostkanal sind um 41 Millionen Mark gegen das Vorjahr gestiegen, die Ausgabe für Dampferkonventionen ist auf die Hälfte um 3 045 000 Mark ermäßigt, da die Verträge am 30. September 1914 ablaufen, womit aber doch für die nachfolgende Etatsjahre keine Befreiung von der Ausgabe sichergestellt ist. Auch wird bei den Ausgaben, z. B. bei der Entschädigung an Familien, von denen schon drei Söhne ihrer Dienstpflicht genügt haben, ausdrücklich die Unsicherheit der Schätzung hervorgehoben. Und endlich, last not least, sollen aus dem einmaligen Aufkommen aus dem Wehrbeitrag nicht weniger als 125 Millionen Mark für fortdauernde Ausgaben verwendet werden: alles Laifachen, die bei der Vergleichung des vorliegenden Etat entsprechend ungünstiger erscheinen lassen und für die dauernde Gestaltung der Reichsfinanzen Bedenken erregen müssen. Diese Bedenken können nur teilweise, aber nicht ganz, durch den Hinweis auf die erst in Zukunft zu erwartenden vollen Erträge der neuen Stempelsteuern, sowie die erst in drei Jahren wirksam werden Vermögenswachstumssteuer beseitigt werden. Ueberdies lassen die Erfahrungen in den Jahren der letzten vergangenen wirtschaftlichen Krise befürchten, daß die in dem Entwurf mit Rücksicht auf den gegenwärtigen wirtschaftlichen Niedergang vorgesehenen Einnahmerückgänge noch übertroffen werden.

In Einzelheiten mögen aus dem Militäretat, der wie der Marineetat in einem besonderen Artikel behandelt wurde, die Wiederannahme der Forderung der Reichstag jüngst getriggerten Kommandanturen von Karlsruhe, Dresden und Stuttgart (und auf dem Königsplatz, sowie die Wiederumwandlung der Kommandantur für den Übungsplatz Darmstadt) genannt werden. In den Etats anderer Ämter ist in verschiedenen Punkten der früher geäußerten Wünschen des Reichstages Rechnung getragen worden, so mit der wohl für alle nationalen Kreise hocherfreulichen Erhöhung des Fonds für deutsche Auslandschulen um 400 000 Mark auf 1,5 Millionen Mark. Wir nähern uns damit den gewaltigen Aufwendungen anderer Großmächte für die Verbreitung und Erhaltung der nationalen Sprache. Auch die Erhöhung der Mittel für die Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose entspricht einer wiederholt vom Reichstag angenommenen Resolution Baffermann. Erfreulich

ist auch die in Aussicht genommene Erweiterung und Verbesserung des meteorologischen Dienstes, namentlich auch im Interesse der Luftschiffahrt. Auch die Einsetzung von 150 000 Mark zur Förderung der Baumwollkultur in den Kolonien ist durch mehrfach geäußerte Wünsche des Reichstages veranlaßt. Die Erneuerung der Forderung der Diktatorenzulage wird zwar nicht von der aus Zentrum und Sozialdemokraten gebildeten Mehrheit, wohl aber von weiten nationalen Kreisen begrüßt werden. Dagegen wird der Verzicht auf eine Erhöhung der Summe zur Förderung der Seefischerei allgemein bedauert werden. Auch der neue Haushaltsentwurf läßt zwischen den Teilen die Unhaltbarkeit der bisherigen Bestimmung über die Kaligrafie erkennen. Erfreulich ist die vorgesehene Erhöhung der Position für die Kaligrafiepropaganda im

Auslande, namentlich angesichts der steigenden Gefahr der Ueberschuldung. Besonders eingehend werden die Mehrforderungen des Auswärtigen Amtes für eine Beförderung im Reichstag verhandelt werden, weil damit im Zusammenhang steht die im Volk mit steigendem Nachdruck geforderte Reform des diplomatischen Dienstes. Die dem Entwurf beigegebene Denkschrift beruht sich zur Begründung der Mehrforderung im Betrag von 650 000 Mark auf die vom Reichstag angenommene Resolution, in der der Reichskanzler ersucht wird, Maßnahmen zu treffen, durch welche der Zugang zum diplomatischen Dienst den Befähigten ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse ermöglicht wird. Es ist klar, daß eine Erhöhung der verfügbaren Mittel für Beförderungen ein Mittel zum Zweck der Durchfüh-

rung dieser Resolution sein kann, aber es ist ebenso klar, daß es nicht genügen würde, um den Zweck zu erreichen, wenn nicht seitens der Verwaltung noch Garantien für eine zweckmäßige, vorurteilslose Auslese des diplomatischen Nachwuchses gegeben werden. Der Reichstag wird es an eingehender Prüfung auch dieser Seite der Frage wohl nicht fehlen lassen. Die vorgesehene Einführung der Dienstaltersstufen für die gesandtschaftlichen und konsularischen Beamten mag allerdings ein Mittel sein, das dem im Reichstag wiederholt bedauerten raschen Wechsel in den Vertretungen des Deutschen Reichs im Ausland entgegenwirkt. Die Vergütungen an Attachés während ihrer Vorbereitungszeit können ebenfalls die plutokratische Exklusivität des diplomatischen Dienstes vermindern. Kleinlich wird der Reichstag jedenfalls in der Prüfung der geforderten Geldmittel nicht sein dürfen, wenn er auf diesem wichtigen Gebiet des auswärtigen Dienstes endlich einen Fortschritt erzielen will.

## Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

### Stimmungsbild aus der gestrigen Reichstags-Sitzung.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Berlin, 28. Nov. Man ist sehr pünktlich heute. Der Präsident läßt die Erzellenzen am Bundesratsstische kaum eine Minute warten. Der Kriegsminister soll ja zuerst auf die kurze Anfrage des Elffäfers Humann betr. „Wadesaffäre“ kurz antworten. Der Kriegsminister von Falkenhayn erhebt sich. Aber er spricht heute nicht vom Plabe, sondern vom allgemeinen Wehrverhältnis aus. Man merkt bald, er will nicht nur der Pflicht einer kurzen Antwort genügen, sondern in unmissverständlichen Darlegungen zeigen, wie er zu der ledigen Affäre steht. Er will nichts beschönigen oder gar verunsichern, er spricht es mit freiem Gemüte aus, daß der Offizier, der nicht jeden Augenblick der besonderen Pflichten seines Berufes innewohnt, sei, eben die Folgen jedes Vergehens tragen müße. Aber Herr v. Falkenhayn sieht sich auch nicht vor einem Appell an die Menschlichkeit, der nicht von irgend einer Sentimentalität, sondern von frischer männlicher Lebenskraft getragen ist. Er spricht von dem glücklichen Alter von 20 Jahren und von dem betäubenden Standalgeschrei, das im Reiche entsetzt hätte, wenn jede berufliche Temperamentsentgleisung aller Jünglinge in diesem Alter an die große Glocke gehängt würde. Selbstverständlich erregt dieses Argument bei den Sozialdemokraten große Unruhe. Was gilt ihnen ebea Einsicht, wenn sie dem Agitationsbedürfnis widerpricht. Und dann fängt bei ihnen der Mensch erst vom Leutnant abwärts an. Noch lebhafter ist allerdings der Widerspruch bei den Genossen und Elffäfern, als der Kriegsminister die Tatsache einer Beleidigung der Bevölkerung überhaupt bestritt. Er wollte wohl auch ein bisher zuviel beweisen, und man wird zum mindesten entgegenhalten können, daß die Annahme, unangebrachte Ausdrücke dürfen nicht über die Reservemauern hinausdringen, für den sie gebrauchenden Offizier doch keine Entschuldigung darstellten. Ganz unberechtigt war aber das Gelächter der Elffäfer, als Herr v. Falkenhayn gehend, auch er selbst habe die grausliche Bedeutung des Wortes „Wades“ nach vierjährigem Aufenthalt in den Reichslanden nicht völlig erfaßt gehabt. Was er dann weiter sagte über die gräßliche Diensterziehung durch die Militärpersonen, die ihre internen Erlebnisse zu Agitationsstoff für die Öffentlichkeit verwenden und die maßlos aufreizende Ausbeutung eines bedauerlichen, aber unbedeutenden Zwischenfalles, fand durch Beifall der großen Mehrheit des Hauses seine Erleuchtung. Man könnte sagen, eine humoristische, wenn die Sache nicht eine recht ernsthafte Seite gehabt hätte.

Die andere der sieben kleinen Anfragen verdient noch ein besonderes Interesse: der Ausgang des ausgetriebenen Wettbewerbes für das neue Postkastengebäude in Washington, der die öffentliche Meinung äußerst lebhaft beschäftigt. Man mußte schon, was Herr v. Jagow antworten würde. Aber es erregte doch eine Heiterkeit sonderlicher Art, als Jagow erklärte, die Sache wäre gar nicht aktuell, denn weder seien Vorbereitungen getroffen, noch enthalte der Etat etwas darüber.

### Nachtrag der „Norddeutschen Allgemeinen“.

(Eigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 28. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der Erklärung des Kriegsministers im Falle Jabers und fügt hinzu: Weil nicht im Rahmen der Anfrage liegend, konnte der Kriegsminister nur generell antworten, daß auch Äußerungen in ungehöriger Form über eine fremde Armee selbstverständlich in unserem Heer nicht geduldet werden.

**Der Kaiser in Donaueschingen.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
Donaueschingen, 28. Nov. Um 6 Uhr 35 Minuten ließ der Hofsonderzug des Kaisers hier ein. Der Monarch entließ raschen Schrittes den Salonwagen und eilte auf den Fürstentempel zu. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Im Auto wurde nach Vorstellung der beiderseitigen Gefolge die Fahrt durch die herrlich beleuchtete Josephstraße zum Fürstenschloß angetreten, wo der Fürst zu Fürstberg und die Damen des Hofes dem Kaiser begrüßten. Morgen beginnen die Hofjagen in der Baar. Am Sonntag wird der Kaiser und der Fürst zu Fürstberg dem ersten Gottesdienst in der neuen evangelischen Kirche beiwohnen. — Heute Abend traf auch der kommandierende General des 14. Armeekorps von Pönnigen genannt Suene, aus Karlsruhe hier ein.

**Nationale Bismard-Feier.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 28. Nov. Das Programm für die nationale Feier zu Bismards 100. Geburtstag wird, wie verlautet, mit der Grundsteinlegung des Nationaldenkmals Bismards am 1. April 1915 eröffnet werden, bei der voraussichtlich auch der Kaiser anwesend sein wird.

**Wechsel im Unterstaatssekretariat des Auswärtigen Amtes.**  
(Eigener Drahtbericht.)  
b. Berlin, 28. Nov. Wie angeht aus Bundesratskreisen verlautet, dürfte sich demnächst das Gerücht bestätigen, wonach der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt seinen Posten verläßt. Der bisherige Gesandte in Buenos Aires, v. d. Ruyse-Gattenhausen, soll als Nachfolger in Aussicht genommen worden sein.

**Früher Sessionsjluß des Reichstages.**  
(Eigener Bericht.)  
n. Berlin, 28. Nov. Die Arbeiten des Reichstages haben zwar erst begonnen, trotzdem denkt man in Reichstagskreisen schon wieder an das Ende der Session. Wie wir nämlich von parlamentarischer Seite erfahren, ist damit zu rechnen, daß die gegenwärtige Tagung nur ziemlich kurz sein wird. Als äußerster Termin kommt Pflanztag in Betracht, das ja allerdings im Jahre 1914 verhältnismäßig spät fällt.

**Aus dem Bundesrat.**  
Berlin, 28. Nov. Der Bundesrat hat dem Gesetzentwurf betreffend die Handelsbeziehungen zum britischen Reich zugestimmt. Zur Annahme gelangten die Vorlage betr. Änderungen in den für die Verzollung maßgebenden Tares und Tarozuschlägen; die Vorlage betreffend den Entwurf von Ausführungsordnungen zu Par. 9 Abs. 1 des Reichs-Staatsangehörigkeitsgesetzes und die Vorlage betr. die Entwürfe von Aufnahme-, Einbürgerungs- und Entlassungsurkunden sowie von Urkunden zur Bescheinigung der Staatsangehörigkeit.

**Aus der österreichischen Delegation.**  
(Eigener Drahtbericht.)

w. Wien, 28. Nov. Der Heeresauschuß der österreichischen Delegation hat das Heeres-Ordinarium angenommen und mit der Beratung des Extra-Ordinariums begonnen. Berichterstatter Graf Martini leitete die Verhandlung ein, indem er bemerkte, er möchte nicht verheimlichen, der Armee seinen Gruß zu entbieten und warme Worte der Anerkennung zu sagen für die aufopfernde Haltung, die die Armee als treue Wacht an der Grenze gezeigt habe. Dieser Dank bezog sich auch auf jene Glieder der Armee, die aus ihrem Berufsleben hinaus, dem Rufe der Fahne folgten. Es sei zu vereinzelt traurigen Erscheinungen gekommen, die aber Gott sei Dank vereinzelt geblieben wären.

**Präsidentenwahl in der italienischen Kammer.**  
(Eigener Drahtbericht.)

w. Rom, 28. Nov. Die Kammer hat die Präsidentenwahl vorgenommen. Der ministerielle Kandidat Marcora erhielt 304, der Sozialist Brambilla 81 Stimmen, zerpfliert und ungültig waren 89 Stimmen. (Weitere Depeschen siehe Seite 6.)

## Deutsches Reich.

### Ein sachverständiges Urteil über die Erfahrungen mit dem städtischen Verkauf von Auslandsfleisch.

Die Fleischquote hat Gelegenheit geboten, an der Hand von Referenten Sachverständiger zu prüfen, wie weit der Verkauf von Auslandsfleisch durch die Gemeinden in der Lage ist, auf die Gestaltung der Fleischpreise einen Einfluß zu üben. Der Referent des Berliner Magistrats für den Fleischverkauf, Stadtrat Berndt, berichtete eingehend über die Erfahrungen der Stadt Berlin. Sein Urteil läßt sich in folgenden Sätzen zusammenfassen: Die Frage, ob die Einfuhr ausländischen Fleisches sich preislenkend geltend gemacht hat, läßt sich trotz der sehr eingehend geführten Verhandlungen heute nicht beantworten. Wichtig ist, daß mit dem Moment der Einfuhr ausländischen Fleisches in allen an dieser Einfuhr beteiligten Städten ein weiteres Hinaufgehen der Preise nicht eingetreten ist. Wichtig ist ferner, daß auch in dem größeren Teile dieser Städte die Preise gesunken sind, in der einen Stadt mehr, in der anderen in geringerem Maße. Es ist jedoch nicht gerechtfertigt, zu behaupten, daß dieser Stillstand in der Preissteigerung und das teilweise Fallen der Preise ausschließlich oder auch nur der Hauptfache nach auf die Einfuhr zurückzuführen ist. Sicher ist aber, daß keine allgemeine und keine nachhaltige Wirkung überhaupt erzielt ist. Für die Stadt Berlin ist festzustellen, daß die Einfuhr den Großhandel nur unwesentlich beeinflusst hat, daß im Kleinhandel allerdings die Preise zum Teil erheblich heruntergegangen sind, aber, was sehr wichtig ist, lediglich in der Nähe der Verkaufsstellen, daß jedoch in allen übrigen Teilen der Stadt die Einfuhr ohne jeden Einfluß auf die Preisgestaltung gewesen ist. Wie diejenigen Stellen, die die Zulassung der Einfuhr ausländischen Fleisches begrüßt haben, verprechen sich davon eine nachhaltige preislenkende Wirkung. In dieser Beziehung aber, so erklärte der Vertreter der Stadt Berlin, haben sich sämtliche optimistischen Erwartungen nicht erfüllt. Es wurde ferner von einem Vertreter der Stadt Wilmersdorf folgende Feststellung gemacht: Als Berlin im April d. J. nicht genügend russische Schweine erhalten konnte, hat man in Wilmersdorf der Fleischhalle den Ankauf inländischer Schweine gestattet; dieses inländische Schweinefleisch konnte zu denselben Preisen verkauft werden, wie das russische.

**Fleischnot in Deutschland und Fleischkonsum in der Schweiz.** Ueber den Fleischkonsum der Schweiz bringt jetzt ein Bericht des schweizerischen Bundesrates interessante Zahlen. Danach betrug der Fleischkonsum in der Schweiz im Jahre 1911 154½ Millionen Kilogramm, im Jahre 1912 100 Millionen Kilogramm. Das macht auf den Kopf der Bevölkerung in der Schweiz für 1912 durchschnittlich etwa 41,2 Kilogramm. Dagegen stellte sich in Deutschland der Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung auf durchschnittlich 53,6 Kilogramm im Jahre 1911, die Zahlen für 1912 liegen nicht vor. Die Zahlen beweisen, daß der deutsche Bürger im Durchschnitt jährlich viel mehr Fleisch als der Schweizer Bürger genießt, wobei auch zu berücksichtigen ist, daß in der Schweiz ein nicht unerheblicher Teil des Fleischkonsums auf die blühende Fremdentindustrie entfällt.

## Badische Politik.

### Unterstützung der Rebauern.

\* Karlsruhe, 28. Nov. Die Vorschläge zur Vinderung der Winternot wurden vom Ministerium des Innern ausgearbeitet. Die Notlage der Weinbauern wurde, wie noch erinnert sein dürfte, auf der am 22. Juni hier abgehaltenen Landesversammlung der Nationalliberalen Partei nach Vorträgen der Abgeordneten Pfefferle und Koger eingehend besprochen und der Regierung wurde eine dabei gefasste Entschließung überreicht. Anfangs Oktober berief daraufhin Minister Dr. Freiherr von Bodman mehrere im Weinbau erfahrene Männer nach Karlsruhe zu einer eingehenden Aussprache über die Notlage unserer Rebauern. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft sind die Vorschläge, die demnächst den beiden Kammern zur Begutachtung unterbreitet werden.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 22 Seiten.



Aus Baden.

Hofbericht.

Karlsruhe, 28. Nov. Heute vormittag hörte S. K. S. der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb und des Finanzministers Dr. Rheinboldt. Um 12 Uhr empfing S. K. S. der Großherzog in Gegenwart des Staatsministers Dr. Freiherrn v. Dusch den königlich bayerischen außerordentlichen Gesandten und Bevollmächtigten Minister Grafen von Mönch zum Zwecke der Notifikation der Thronbesteigung Seiner Majestät des Königs Ludwig von Bayern und der Ueberreichung seines neuen Beglaubigungsschreibens.

Von 11 Uhr an meldeten sich: der königlich rumänische Major Votca, kommandiert beim 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, Major Freiherr von Coburg im Generalkorps der 28. Division und Rittmeister Freiherr von Rechenberg beim Stabe des Großherzoglich Hessischen Trainbataillons Nr. 18, bisher Batteriechef im 3. Badischen Feldartillerie-Regiment Nr. 50.

Abends 7/8 Uhr empfing S. K. S. die Großherzogin den königl. bayerischen Gesandten Grafen von Mönch. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten eine Tafel im Großherzoglichen Palais statt, zu der verschiedene Einladungen ergangen sind.

Amliche Mitteilungen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat sich bewegen gefunden, dem Oberationskontrollleur Karl Stigler in Gengenbach das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Heiligen Ludwigs zu verleihen und auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen, dem Weichenwarter Sebastian Walz in Mannheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen, dem königlich bayerischen Hauptmann A. D. Kaufmann Eugen D. Müller in Mannheim die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich bayerischen Militärdenkordens vierter Klasse zu erteilen.

Die Uebertragung einer Poststation bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe an den Postrat Tiefenberg in Hannover hat die Höchstlandesherrliche Befätigung erhalten.

Karlsruhe, 28. Nov. Der Verein zur Rettung verwahrsloser Kinder im Großherzogtum Baden hielt im Freundeskreis seine Generalversammlung ab. Dem Jahresbericht für die Jahre 1911/12 entnehmen wir folgendes: Die Zahl der Zöglinge, die in den Rettungsanstalten Weingarten, Hüningen und Sinsheim untergebracht waren, betrug am 1. Januar 1911 150, am 1. Januar 1913 163, darunter waren Zwangsabgänger am 1. Januar 1911 132, am 1. Januar 1913 139. In der Lehre oder in landwirtschaftlichen Diensten standen am 1. Januar 1911 84, am 1. Januar 1913 69. Nach dem Stand vom 1. Januar 1913 gehörten 93 Zöglinge der katholischen, 70 der evangelischen Konfession an. Bei 143 der in den Berichtsjahren entlassenen 108 Knaben konnten die Erziehungsresultate als einermäßen befriedigend bezeichnet werden. Die Anhaltserziehung war also bei etwa 85% der Knaben erfolgreich. Der Verwaltungsrat bestand am Schlusse des Jahres 1912 aus folgenden Herren: Geh. Rat Fischer, Vorsitzender, Ministerialrat Dr. Armbuster, Stellvertreter des Vorsitzenden, Rechnungsrat Hambrecht, Sekretär, Oberinspektor Rothhermel, Kaffier; ferner aus den Herren Finsch, Privatier; Fischer, Hofprediger; Dr. Gutlich, Medizinalrat; Dr. Hauser, Geh. Obermedizinalrat; Geh. Rat Holzmann, Kommerzienrat Homburger, Ehrenoberr Kändler, Geh. Oberregierungsrat Freiherr Marschall v. Siberaheim, Notar Schmidt, Privatier Bomberg, Ministerialrat v. Willeben. — Die Einnahmen betragen im Jahre 1911 78 042,75 M., 1912 75 161,90 M., die Ausgaben 1911 78 195,70 M., 1912 77 647,74 M. Das Vermögen betrug am 1. Januar 1913 134 413,50 M.

Franz Hein.

(Zu seinem 50. Geburtstag.) Von Rudolf Karl Goldschmidt.

Stephan Zweig ist auf den glücklichen Gedanken gekommen, man solle die deutschen Dichter nicht erst am ihrem 70. und 80. Geburtstag feiern und ehren, sondern schon am 50. ihnen Dank und Huldigung darbringen. Die Anregung fand Beifall und so hat man die 50jährigen Hauptmann und Bahr und Dehmel und auch Arno Holz gefeiert wie früher das deutsche Volk nur einen Goethe und das französische nur einen Voltaire gefeiert hat, als diese das 80. Lebensjahr vollendeten. Und das ist recht so.

Wer so viel Verehrer und Freunde sich gewonnen hat wie der Künstler, der am 30. November seinen 50. Geburtstag feiert, der kann einstweilen auf die Huldigungen der breiten Volksmassen noch verzichten: Was Franz Hein, der Märchenmaler und Dichter geschaffen hat, ist in Volkskreisen eingedrungen, die von Malerei und Kunst sonst wenig wissen.

Harte Mühe hat es den jungen Franz Hein gekostet, bis er seine Sehnsucht in Erfüllung gehen sah und Maler werden durfte. Geboren in Altona als Sohn eines Kaufmanns, sollte der junge Franz den Beruf seines Vaters ergreifen. Aber er hatte durchaus kein Verlangen nach der Schreibstube. So durfte er zunächst die Theatermalerei erlernen. Eine wirkliche gediegene und künstlerische Ausbildung erhielt er dann

Durlach, 28. Nov. Morgen Samstag abend begeht das hiesige freiwillige Feuerwehrcorps (gegründet 1846) sein 67. Stiftungsfest mit einem musikalischen Kamillenabend und anschließendem Festball in der Festhalle. Das reichhaltige Programm läßt auf eine recht amüsante Veranstaltung schließen.

e. Durmersheim, 28. Nov. Dem auf 1. Dez. von hier nach Kappelrodt verlegten Hauptlehrer Steinmann wurde ein schöner Abschied zuteil. Im Saal des „Bahnhofsotels“ hatte sich die gesamte Lehrerschaft von hier und den umliegenden Orten versammelt, dazu die Mitglieder des Bürgervereins „Harmonie“ und der Vereinigung „Altenania“. Der Kamillenabend nahm unter effriger Mitwirkung der humorvollen Jungmannschaft den besten Verlauf.

Muggensturm, 28. Nov. Bei der heutigen Bürgermeistereiwahl erhielten Gemeinderat Josef Schäfer (Soz.) 36 Stimmen, Raub (Str.) 28, Späth (Str.) 3 Stimmen; 3 Stimmlos waren unzulässig. Schäfer ist somit gewählt.

a. Bruchsal, 28. Nov. Der Musikverein, der in einigen Jahren sein 50jähriges Bestehen feiern kann, veranstaltete gestern abend im „Fortuna“-Saal ein Konzert, das sehr gut besucht war. Die Darbietungen des Orchesters unter der Leitung des hiesigen Musikdirektors Friedrich Hunler fanden allgemein Anklang. Starke Beifall erzielten die Vorträge einer jungen Bruchsaler Künstlerin, Konzertlängerin Maria Weigl. Bei dem Hildesheimischen Lied „Der Spielmann“ hat Musikdirektor Emil Seidl das Violinpiel meisterhaft durchgeführt. Die Klavierbegleitung lag bei Musikdirektor Hunler in bewährten Händen.

\* Forzheim, 28. Nov. Die geplante Automobil-Verbindung auf der Linie Forzheim-Bretten, zu deren Verwirklichung in längerer Zeit sich hier eine Kommission gebildet hat, begegnet allgemeinem Interesse. Der Ausschuss hat soeben dem Groß. Landtagsrat in Forzheim seine Wünsche unterbreiten lassen und man hört, Entgegenkommen gefunden. Es ist namentlich zu erwarten, daß in nächster Zeit Vertreter der Groß. Regierung, sowie der in Betracht kommenden Stadt- und Landgemeinden, ebenso die Landtagsabgeordneten von Forzheim und Bretten in einer Versammlung zu der Frage Stellung nehmen. Inzwischen sind bereits zwei Unternehmer auf dem Plane erschienen, die sich erboten, mit genügend Zuschüssen sofort einen regelrechten Automobilbetrieb zu eröffnen, bei dem sowohl dem Tages- und wie auch namentlich dem regen Arbeiterverkehr Rechnung getragen werden soll.

— Hohenheim, 28. Nov. In Mannheim wurde der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter B. von hier unter dem Verdachte, die hiesigen Einbruchsdiebstähle begangen zu haben, verhaftet. Vier der Einbrüche soll er bereits zugefallen haben. — Der hiesige Gemeinderat hatte seit einiger Zeit Schritte unternommen, um die abgeleitete Gemartung Biblis mit der Gemeinde zu vereinigen. Wie nun bekannt wird, steht die Staatsbehörde diesem Plan ablehnend gegenüber, hat sich jedoch bereit erklärt, für die Zukunft einen Beitrag zu den Verwaltungskosten zu leisten.

— Mannheim, 28. Nov. Im neuen Rangierbahnhof wurde der 40 Jahre alte, verheiratete Rangier-Diener Wilhelm Laut von einem Rangiererkollegen erschossen, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsautomobil ins allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag.

rr. Mannheim, 28. Nov. Die zur Vorbereitung der Wahl eines Oberbürgermeisters eingesetzte Kommission unterbreitete wegen der Befoldungs- und Dienstverhältnisse des neuen Oberbürgermeisters dem Stadtrat folgende Vorschläge, die einstimmig angenommen wurden: 1. Gewährung des vom Amtsvorgänger bezogenen Jahresgehalts von 20 000 M., 2. Vereinfachung einer angemessenen freien Dienstwohnung nebst freier Heizung, 3. Anwendung der Ruhegehalts- und Versorgungsbestimmungen des hiesigen Beamtenstatus unter Anrechnung der gesamten, bisher im Beamtenverhältnis von Staat und Gemeinde zugebrachten Dienstzeit. Gleichzeitig hat die Kommission vorge schlagen, das dienst-

fähige Einkommen des 1. Bürgermeisters mit 20 000 M. zu erhöhen und dasjenige der andern beiden Bürgermeister mit 15 000 M. zu erhöhen. Der Stadtrat hat sich auch mit diesen Anträgen einverstanden erklärt. Bei den drei Bürgermeistern treten die Gehaltsveränderungen am 1. Januar in Kraft. Der Bürgerausschuss hat in seiner nächsten am 2. Dezember stattfindenden Sitzung die Neuregelung der Gehalts- und Dienstverhältnisse zu genehmigen. — Die Reuigenierung des Sommerstraßenraumes hat gleich zu Beginn der Tätigkeit des neuen Intendanten eine Ueberziehung von 16 000 M. verursacht, über die der Bürgerausschuss Beschluß fassen soll.

\* Mannheim, 28. Nov. Bei einer in der Handelskammer Mannheim abgehaltenen Besprechung wurde von dem Vertreter der Groß. Generaldirektion auf Anfrage mitgeteilt, daß nach Fertigstellung der Bahnhofsbauten in Heidelberg, Friedrichsfeld (Mainneckarbahnhof) und Mannheim für die zwischen Mannheim und Friedrichsfeld (Mainneckarbahnhof) und Heidelberg verkehrenden Personenzüge je ein besonderes Gleispaar zur Verfügung stehen wird. Das letztere Gleispaar wird mit der Eröffnung des neuen Güterbahnhofs Heidelberg, die in kurzer Zeit zu erwarten steht, in Betrieb genommen werden, so daß von diesem Zeitpunkt an Güterzüge zwischen Mannheim und Heidelberg nicht mehr die Personenzüge mitbenutzen, sondern auf besonderen Gleisen fahren werden.

Medesheim, 28. Nov. Der hiesige verheiratete Tagelöhner Heinrich Schwind, der schon lange Jahre in der Delfabrik Mauer beschäftigt ist, wurde beim Schmelzen eines Riemens von diesem erfaßt, zu Boden geschleudert und blieb benutzlos liegen. Er mußte ins Adhem. Krankenhaus nach Heidelberg gebracht werden.

Landenbach (M. Weinheim), 28. Nov. Der Bezirksrat in Weinheim, unter Vorsitz von Oberamtmann Dr. Hartmann, verhandelte über die Einsprache gegen die Bürgermeistereiwahl vom 27. Oktober. Bekanntlich war Registrar Philipp Wind (früher in Karlsruhe) mit 90 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden, während auf den bisherigen Bürgermeister Adam Noé 188 Stimmen entfielen. In der durch Rechtsanwält Dr. Heemann vertretenen Einsprache der Noépartei wurde geltend gemacht, daß in elf Punkten Wahlbeeinträchtigungen vorgekommen seien. Der Bezirksrat erlachte auf totenfällige Abweisung des Einspruches. Die Einsprachegegner wollen gegen diese Entscheidung an das Verwaltungsgericht appellieren.

\* Michelbach, 28. Nov. Hier kam es zwischen dem ledigen Tagelöhner Josef Anselm und dem Bäcker Alois Rieger wegen eines Mädchens zu Streitigkeiten, wobei Rieger durch Messerstiche ziemlich schwer verletzt wurde.

.. Laub, 28. Nov. Gestern brannten hier in dem Baumaterialiengeschäft von Ernst Schwarzer Schauer und Maqazin vollständig nieder. Der Schaden ist sicher beträchtlich, soll aber durch Versicherung gedeckt sein.

l. St. Georgen, 28. Nov. Die Sitzung des Bürgerausschusses, in der über die Wasserfrage entschieden werden sollte, nahm einen lebhaften Verlauf. Der Antrag des Gemeinderats, den Ankauf der Quelle des Mühlbachhofes von der Gemeinde Wudenberg und deren Fassung im Prinzip zu genehmigen, konnte keine Mehrheit finden. In den nächsten Tagen muß in gleicher Angelegenheit wieder eine Beratung stattfinden. Die Ausführung des geplanten Projektes dürfte etwa 130 000 M. Kosten verursachen. Erst im Jahre 1888 wurden für die Wasserleitung 180 000 M. aufgewendet.

□ Dörsch, 28. Nov. Beim Rechen der Delmühle fand man im Kanal in Schöpfheim das 2 1/2 jährige Söhnchen des Bierfabrikanten Friedrich Senn von hier ertrunken auf.

Staufen, 28. Nov. Der Maschinist Bart in der hiesigen Lederfabrik wollte aus einer Flasche Bier trinken, wobei er aus Versehen eine Flasche ergriß, die mit Wasser enthielt, und einen gehörigen Schluck daraus nahm, wodurch er sich eine schwere innere Verletzung zuzog, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Aus dem Berliner Kunstleben.

(Von unserem Berliner Berichterstatter.)

Wie eine Erlösung nach der größten Höllewanderung durch die Kunstexperimente unserer stürmenden Jünglinge, die jetzt in Berlin — da es nun einmal Mode ist, sie gesehen zu haben — die meisten Kunsthallen beherrschen, wirkt ein Besuch in den vornehm soliden Ausstellungsräumen bei Ed. Schulte, dem bekanntlich noch Weibel sein neues Haus gebaut hat.

Hier sind keine Himmelstürme, hier tobt kein Titanentrog gegen Tradition, guten Geschmack und unvererbten Schönheitsinstinkt, wogegen leider auch alsu gefällige Publikumskunst, süßliche Verschönerungspinselerei und Spekulation mit dem Modell nicht immer ausgeschlossen sind.

Doch warum darf nicht auch einmal offen eingestanden werden, daß die in einem Kunstaal ausgestellten Bilder doch auch möglichst verkauft werden sollen? Es gibt aber eben noch ein anderes Publikum als die von dreimal gesehenen Kunstgeschicklern und Konferenzgänger zu der alleinstimmig machenden Moderne bekehrten Schwarm. Und unter diesem gibt es selbstverständlich neben soliden Kennern und ehrlichen Kunstfreunden allerlei harmlose Gemüter, deren Schmiede-deinheim-Verdünfte mit künstlerisch belanglosen Niedlichkeiten befriedigt werden wollen. Zweifellos findet man aber in solchen Konventionen-Galerien nicht mehr alten Kitz, als man neben den ehrlichen Propheten einer Zukunft-

\* Bechtersbohl, 28. Nov. Unter dem Verdacht, in der Nacht vom 10. auf 11. November d. J. sein Haus in Brand gesetzt zu haben, wurde der Landwirt Siegmund Hartmann verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis nach Waldshut eingeliefert.

X. Singen, 28. Nov. Unter zahlreicher Beteiligung des Bürgerkollegiums, der Behörden, Handwerker von hier und auswärts fand die Jubelreuefeier des hiesigen Schlachthofes statt, der mit einem Aufwand von etwa 250 000 M. erbaut ist. Die nach dem sog. Postsystem erhaltene Anlage darf als musterhaft bezeichnet werden.

Aus dem Stadtleben.

Eine Betriebsstörung von 25 Minuten wurde Donnerstag nachmittag dadurch verursacht, daß an einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn eine Feder des Dargestells brach.

Zählung der leerstehenden Wohnungen. Die am 1. Dezember leerstehenden Wohnungen sollen auch in diesem Jahre, und zwar in den nächsten Tagen, im Auftrage des Stadtrats durch das städtische Statistische Amt mit Hilfe städtischer Beamter festgestellt werden. Der Zählbogen, der in Anwendung kommen soll, ist inhaltlich der gleiche wie im letzten Jahre. Die Dienststränge des Statistischen Amtes befinden sich seit einigen Tagen im Hause Jägerstraße 98, 5. Stock (Telephon „Kathaus“). St. A.

Todesfall. Eine in weiten Kreisen der Stadt bekannte und beliebte Persönlichkeit, der frühere Ringwerkmeister A. Wittmann, ist im 78. Lebensjahr verstorben. Er war 47 Jahre lang in der Ringwerkstätte tätig. Lange Jahre gehörte er dem Bürgerausschuss und städtischen Kommissionen an. Er besaß eine in der altkatholischen Gemeinde das Amt eines Kirchengemeinderats. In der nationalliberalen Partei war er ein geschätztes Mitglied. Besonders große Verdienste erwarb er sich um den hiesigen Arbeiterbildungsverein, dem er bald nach seiner Gründung beitrug und in dem er fast 50 Jahre lang eine fruchtbringende Tätigkeit entfaltete. Lange Jahre leitete er den Verein als 1. Vorstand. Als er im Jahre 1907 eine Wiederwahl als Vorsitzender wegen vorgerückten Alters nicht mehr annahm, ernannte der Verein ihn wegen seiner außerordentlichen Verdienste zu seinem Ehrenvorsitzenden. Der schlichte, treue Mann war überall beliebt und geachtet und sein Tod wird allgemein betrauert werden.

Festgenommen wurde: ein 37 Jahre alter Kaufmann aus Mühlheim-Glabach, der sich unter dem falschen Namen Theodor Hausen aus Köln in einem hiesigen Hotel einlogierte. Er hatte sich hiesigen Geschäftsleuten gegenüber, die im Besitz von Rational-Registrierkassen waren, fälschlich als Mechaniker der Firma Rational-Registrier-Kassen-Gesellschaft Berlin ausgegeben und erklärt, er müsse die Kassen nachsehen oder reinigen, dabei hatte er offenbar Diebstahlsabsichten. Gleichzeitig ist er von der Staatsanwaltschaft konstant und Waldshut wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschrieben. Ferner wurden verhaftet: eine Köchin aus Kleinheimbach wegen Diebstahls, ein Hansburche wegen Manfardendiebstahl, sowie ein vom Amtsanwalt Noack zur Verhaftung ausgeschriebener Länger aus Weibersheim.

Befestigungen, Vereine und Vorführungen.

Auf den Vortrag über die Fremdenlegion, den am Montag, den 1. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, Herr Albert Wohlgenuth in einer vom Karlsruher Schönerverein veranstalteten öffentlichen Versammlung im großen Rathausaal halten wird, sei nochmals aufmerksam gemacht. Der Vortrag ist von zahlreichen Lichtbildern begleitet. Auch Damen sind als Gäste geladen. Zur Deckung der Unkosten wird von jedem männlichen Besucher eine Gebühr von 10 Pfennigen erhoben.

Farrer Traub in Karlsruhe. Man schreibt uns: Der nächste Vortragabend des kaufmännischen Vereins am 1. Dezember dürfte einer der interessantesten der Saison werden. Farrer Traub, der mutige Verteidiger Jathos, der wie bekannt, infolge seiner Stellungnahme für Jatho aus dem Amt entlassen wurde, gilt als glänzen-

den Karlsruher Kunstschule unter Ferdinand Keller. Noch keine 27 Jahre alt, wurde sein bereits Lehrer an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe. Fünfzehn Jahre wirkte er in der badischen Residenz und übte einen großen Einfluß auf die Entwicklung des künstlerischen Lebens Karlsruhes aus. Er gehörte zu den Gründern des Karlsruher Künstlerbundes und war drei Jahre lang (von 1899 bis 1902) dessen verdienter und tätiger Vorsitzender. Von Karlsruhe aus ging auch die Bewegung zur Herausgabe von Künstlersteinschreibungen für das deutsche Volk, zu deren eifrigsten Förderern Hein gehörte. Der Karlsruher Künstlerbund hat sich damit ein großes Verdienst um die Hebung der Volkskunst erworben. Heute findet man allenthalben in deutschen Wohnungen diese Steinschreibungen, zu den Besten davon gehören die, die Franz Hein gezeichnet hat. Seine „Nordseebestimmung“ ist von tiefer, schwerer und doch wieder lebensfroher Erfassung der Macht der Weite des Meeres. Auch in der feuchten schweren Stimmung seines „Herbstmorgens“ hat Hein jene ruhige Stille und sein abgedämpfte Farbengebung des „Deutschen“. Nichts Effekt und Sensation, nichts falsche Sentimentalität.

Hein hat sich auf den mannigfaltigsten Gebieten künstlerischen Schaffens betätigt. Sein auf der großen Kunstausstellung in Karlsruhe 1902 ausgestelltes Bild „Meine Söhne“, das seine beiden Knaben Franz und Hans als Schulfrauen zeigt, ist allen Besuchern der Ausstellung in lebhafter Erinnerung geblieben. Bekannt und hochgeschätzt sind auch seine Landschaften wie „Das Vogelfendorf“ und seine zahlreichen Märchenbilder. Ueberhaupt hat das Märchen es dem Künstler angetan. Seine Illustrationen zu Andersen haben die feinsten und kritischsten Kenner entzückt und sind doppelt hoch einzuschätzen bei dem vielen Kitz, der gerade auf dem Gebiete der Märchenillustration geboten wird. Als Buchillustrator wie als Plakat- und Erläuterungskünstler nimmt Hein eine der ersten Stellungen ein. Er, „der Kunstgewerbetler“, hat nie den Zusammenhang mit den Erfordernissen des Alltags verloren.

Auch als Dichter hat sich Franz Hein versucht. Seine Lieder und Bilder, sein Märchenpiel „Die Scheherzade“ und seine Verdeutschung hellenischer Sängerepiken haben manchen stillen Freund gefunden. Zu seinen

Büchern hat Hein auch die Zeichnungen gefertigt, und die Buchdeckel entworfen, wie er ja überhaupt als Buchkünstler sich einen wohlklingenden Namen gemacht hat.

Als Hein 1905 einem Rufe an die Kgl. Akademie für graphische Künste nach Leipzig folgte, war das Bedauern über das Scheitern des trefflichen Künstlers und Lehrers in Karlsruhe sehr groß.

In seinem 50. Geburtstag gedenken zahlreiche Freunde und Verehrer dankbar des Wirkens des selbstreuen und echt deutschen Künstlers.

Ein Eigner, der nicht so ohne weiteres zugänglich ist und mit seinem mächtigem Prestigeum leicht nicht weicht, ist Karl Strahmann. Wenn man aber an mehreren seiner Bilder, wie sie hier in dem großen Mittelraum vereinigt sind, vorübergeht, geriecht man doch den starken formalen Reiz seiner Komposition und sieht in den Grotesken des Don Quijote oder des heiligen Antonius den starken selbständigen Humor.

Vor allem hängen aber Landschaften an den Händen, die verchiedensten Motive, aus den verschiedensten Temperamenten geschaffen und mit allen Abtönungen der Technik und des Talents, die zwischen brauer handwerksmäßiger Ausübung und schöpferischen, persönlichen Streben, das aber doch eine ihm angemessene Tradition respektiert, möglich sind. Für die Geschmacksrichtung ist dabei charakteristisch, daß Strandbilder bevorzugt werden, die sich ja auch am besten der impressionistischen Technik eignen, leider aber immer dem Veraleich mit Max Liebermanns klassischen Studien dieser Art aufraufen. Ich nenne von den Namen auf diesen Bildern, die dem künftigen Besitzer fast alle wohl die er-







An den Adventsonntagen ist mein Geschäft von 11-7 Uhr geöffnet

Mein diesjähriger Weihnachts-Verkauf beginnt morgen Sonntag, den 30. November um 11 Uhr vormittags und bietet derselbe ganz hervorragende Gelegenheitskäufe in allen Abteilungen für solide und praktische Geschenke

Rabatt - Marken oder 5% in bar.

Zum Aussuchen ausgelegt

Herrenanzugstoff, Seide Kleiderstoff, Blusenstoff Wollmousselin, Kattun Zephir, Rhenania, Velour Rockstoff, Hemdenflanell Kleiderzeug, Biber Schürzenstoff, Bettkattun Bettzeug, Gardinen

RESTE

Hemdentuch, Leinen Piqué Damast, Bettsatin Bettuch-Cretonne Bettuch-Halbleinen Bettuch-Leinen Handtuchstoff

zu erstaunlich billigen Preisen

Fertige Weihnachtsgeschenke:

Für 1. Mk. 1.- erhält man: 2 m Schürzenstoff, ca. 120 cm breit. 2 1/2 m Hemdenflanell f. ein Frauenhemd. 2 1/2 m Sportflanell für eine Bluse. 2 1/2 m Velour für eine Bluse. 3 m Unterrockstoff. 3 m kariert Hemdenflanell. 3 m Cretonne. 6 m graue Handtücher. 9 bunte Kindertaschentücher. 2 Frottierhandtücher. 1 Damenbeinkleid. 1 Herrenunterhose. 2 Stück Schweizerstickerei, je 4,15 m. 2 Stück Einsätze, je 4,15 m. 6 Herrentaschentücher, weiß, gebrauchsfertig. 1 Normalhemd.

Für 2. Mk. 2.- erhält man: 6 m weiß Handtuchstoff, ca. 50 cm breit. oder 6 m Velour für 1 Hauskleid. 6 m fein Renforce, 80 cm breit. 5 m kariert oder gestr. Hemdenflanell für zwei Frauenhemden. 5 m Kleiderstoff für 1 Hauskleid. 3 1/2 m, echtfarbig gute Qualit. Hemdenflanell für 1 Herrenhemd. 1 Damenhemd mit Stickerei oder Madecirapasse. 1 Herreneinsatzhemd. 1 Biberbettuch, weiß od. bunt, Größe 150/200. 6 Stück weiße Herrentaschentücher, gute Qualität. 6 Stück Damentaschentüch., Schweiz. Stickerei, Medaillonmuster. 6 Stück halbleinene Servietten. 2 Kissenbezüge.

Für 3. Mk. 3.- erhält man: 10 m gestreift. Hemdenflanell. 10 m Hemdentuch, weiß. 6 m weiß Flockpiqué für 3 Damennachtjacken. 3,70 m 130 cm breit Damast, gute Qualität, für 1 Bettbezug. 6 m weiß Handtuchzeug, gute Qualität. 2 weiße oder bunte Biberbettücher. 1 Jacquarddecke, 150/200. 2 Damenhemden mit Handstickerei. 12 Gläsertücher. 4 gute Frottierhandtücher. 8 m Mousselin mit oder ohne Borde. 2 wollgemischte Herrenunterjacken. 12 feine Damenbatisttaschentücher. 1 feines Herreneinsatzhemd.

Kleiderstoffe in Diagonal, Kammgarn, Satin uni, in sich gestreifte Stoffe, in schwarz, sowie farbig. Kleid 5 1/2 Meter 4.50 | Kleid 5 1/2 Meter 7.50 | Kleid 5 1/2 Meter 8.90 | Kleid 5 1/2 Meter 11.-

Kostümstoffe in neuesten Webarten, deutsche und engl. Fabrikate, in großem Sortiment. Kostüm 5 Meter 4.50 | Kostüm 180 cm breit 8.75 | Kostüm 180/145 cm br. 13.- | Kostüm 180/150 cm br. 15.-

Herren-Anzug- und Loden-Stoffe in ganz hervorragend großer Auswahl. Anzug je 8.20 Meter per 10.- 16.75 23.50 25.-

Seltener Gelegenheitskauf! Wollene und seidene Fantasie-Herren-Westen Stoff zur Weste 1.50 2.75 3.50 4.00

Auffallend billig! 1 großer Posten Trikot-Hemden mit feinsten Einsätzen, in den Halsweiten von 34 bis 46 lagern per Stück 1.50 2.- 2.50 3.75

Damenwäsche table with columns for item and price. Items include Damenhemden, Damennachthemden, Damenbeinkleider, Damennachtjacken, Weiße Unterröcke, Untertailen.

Weißwaren table with columns for item and price. Items include Hemdentuche, Bettuchhalbleinen, Bettuchcretonne, Damaste, Handtuchstoffe, Flockpiqué.

Baumwollwaren table with columns for item and price. Items include Hemdenflanelle, Bettkattune, Kölsche, Kleiderzeugle, Velour, Tennisflanelle.

Frottierwäsche Handtücher 45 70 78 88 80 | Badetücher, Größe 130/200 cm 4.50

Tischtücher, Halbleinen Größe: 110/130 115/160 130/160 | 1.45 1.88 2.45 | Hierzu passende Servietten: 33 45 55

Tischtücher, Reinleinen Größe: 115/165 130/165 130/230 | 2.95 4.- 6.75 | Hierzu passende Servietten: 70 78 78

Kissenbezüge Größe 80/80, gebogt, mit Durchbruch od. damassiert, per Stück 75 90 1.25 1.80

Versand nach auswärts von Mk. 20.- an franko. Schriftl. Aufträge werden am gleichen Tage der Bestellung erledigt.

H. Feibelman

Kaiserstr. 175 I. Etage. An d. Adventsonntagen ist mein Geschäft von 11 bis 7 Uhr geöffnet

Städt. Seefischmarkt. Infolge großer Zufuhr findet am Samstag, d. 29. Novbr., vormittags von 8 Uhr ab, in der Fischhalle hinter dem städt. Bierordtbad, sowie in der Oststadt in der Georg-Friedrichstraße ein Nachverkauf von frischen Seefischen zu folgenden Preisen statt: Schellfische 15-20 Pf. pro Pfund, Kabeljau 15, Heilbutt 30, Rotzungen 20, Schollen 20. Karlsruhe, den 28. November 1913. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion.

Puppen- und Spielwaren-Verkauf. Von heute ab verkaufe ich im Auftrage: feingekleidete Puppen, Lebergestelle, große und kleine Bären, Bären auf Rädern, Ostimo, Schaufelpferde, Kastenwagen sowie noch vieles Spielzeug; ferner: Kakao, Tee, Kognak, Magenbitter, Herren- und Damenschirme, 1 großen Posten Stoffreste. Wadlener, Auktionsgeschäft, Hüppnerstraße 20. NB. Sonntag von 11 Uhr bis abends geöffnet.

Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen. läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste Vertilgungsanstalt Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428 radikal vertilgen Reelle Garantie. Strenge Diskretion. Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.



Krankentassen und Aerzte.

Die Situation in Baden.

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Zwischen der Freien Vereinigung Badischer Krankentassen...

Was in Baden die Krankentassen den Aerzten hiermit ohne weiteres zugesprochen haben, bildet bekanntlich im Reich bei den Verhandlungen des Leipziger Ärzteverbandes...

Auch die zweite Hauptforderung der Aerzte, die sogenannte 'freie Arztwahl', ist durch den abgeschlossenen Vertrag...

Der betreffende Paragraph lautet: 'Als Kasernenärzte im Bezirk... sind diejenigen Aerzte bestellt, welche für den betreffenden Ort des Bezirks auf der Liste der Kasernenärzte geführt sind.'

Es ist nach diesem Wortlaut klar, daß die 'freie Arztwahl' überall dort zur Einführung gelangen wird, wo die Ärzteorganisationen diese einzuführen sich ernstlich bemühen werden.

Auch über alle übrigen Streitpunkte ist vollständige Einigung erzielt worden, so insbesondere über die Honorare, Schiedsgerichte, Kontrollmaßnahmen zum Schutze der Kasernen usw.

Indem dieses ausgesprochen wird, muß das lebhafteste Bedauern zum Ausdruck kommen, daß dieser Vertrag so lange keine rechtsverbindliche Form annehmen kann, d. h., daß die Lokalorganisationen der Aerzte ihre formellen Unterschriften zu den nach diesem Mantelvertrage abzuschließenden Lokalverträgen nicht eher vorzulegen können...

Die badischen Aerzte können, nachdem der Kampf auf der ganzen Linie nun einmal ausgebrochen ist, unmöglich rechtsgültige Separatabkommen mit den Krankentassen schließen, so lange die außerbadischen Kollegen mit ihren Krankentassen noch im schweren Kampfe um ihre Existenz ringen.

Stadtratsitzung vom 26. November 1913.

Begehrwünschnungen. Der Stadtrat hat Herrn Stadtdirektor Richard Ebert, Stadtpfarrer im Stadteil Mühlburg, anlässlich seines 40jährigen Jubiläum als evangelischer Geistlicher herzlichste Glückwünsche ausgesprochen.

Einrichtung der Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1914. Wegen der Ueberweisung des Geländes des alten Hauptbahnhofes an die Stadt zur Benützung für die Badische Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915 gemäß dem hierüber abgeschlossenen Vertrag hat der Stadtrat mit der Großh. Eisenbahnverwaltung verhandelt.

Definitive Bedürfnisanstalten. Im Einverständnis mit der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung wird das Tiefbauamt ersucht, die

Bedürfnisanstalten am ehemaligen Bahnhof Mühlburger Tor und beim früheren Bahnhof Mühlburg, die seit der Verlegung des Hauptbahnhofes geschlossen sind, auf Kosten der Stadt in Betrieb zu nehmen...

Mahnahmen gegen die Verkehrsstörungen am Mühlburger Bahnhof. Das Großh. Finanzministerium hat die Herstellung eines zweiten Straßenbahngeleises in der Donnell-Strasse zwischen Eisenbahnübergang und Elektrizitätswerk genehmigt...

Straßenbahn nach Egenstein. Der Gemeinderat Egenstein sucht darum nach, daß, falls eine elektrische Straßenbahn Karlsruhe-Neurent, wie vom Stadtrat geplant, ausgeführt wird, die Bahn bis nach Egenstein weitergeführt werde.

Straßenbahn nach Karlsruhe-Daxlanden. Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft teilt mit, daß sie die Abnahme der Straßenbahnstrecke Daxlanden-Grünwinkel bei der staatlichen Aufsichtsbehörde beantragt habe.

Verlegung der Handelsschule. In dem derzeitigen Gebäude der städtischen Gewerbeschule, Zirkel 22, soll nach Fertigstellung des Schulhaus-Neubaus am Pöckel-Platz die städtische Handelsschule untergebracht werden.

Arbeitslosenabklärung. Anfangs Dezember d. J. soll wieder eine Arbeitslosenabklärung in bisheriger Weise (Anmeldung der Arbeitslosen beim städtischen Arbeitsamt) vorgenommen werden.

Verhellung der östlichen Rebenius-Strasse. Die Verhandlungen mit den Anwohnern wegen Abgabe des Geländes für die Herstellung der Rebenius-Strasse zwischen Marien- und Klippwurer Strasse sind soweit gediehen, daß nunmehr wegen des Erlasses der Straßensperren ein Gemeindebeschluss nach § 22 des Ortsstatutengesetzes und § 7 der Vollzugsverordnung herbeigeführt werden kann.

Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung. In der Platz-Strasse (Städtisches Daxlanden) sollen 2, in der Dammwald-Allee, Pitt- und Neu-Strasse zusammen 8 und in der Rebenius-Strasse 4 weitere Nachlaternen aufgemacht und in Betrieb genommen werden.

Der große Rathssaal wird dem Gewerbeverein zur Auspielung von Ereignissen seiner diesjährigen Weihnachtsmesse auf Donnerstag, den 22. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, zur Verfügung gestellt.

Ernennung von Armen- und Waisensplegern. Hauptlehrer Karl Schäfer und Maschinenführer Kaspar Fischer werden zu Armen- und Waisensplegern, Frau Oberbahnmeisterin Ed. Eberhard Witwe zur Armen- und Waisensplegerin ernannt.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Vinzentius-Verein der Stadt Karlsruhe für die Einladung zu den Wohltätigkeitsveranstaltungen, die er in den Tagen vom 28. bis 30. ds. Mts. im Saale der Gesellschaft 'Eintracht' für seine Armen und Kranken abhält...

Badischer Landtag.

1. Sitzung der Ersten Kammer.

Karlsruhe, 28. November.

Präsident Prinz Max von Baden eröffnet die Sitzung um 10.15 Uhr mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er sagte, die Versammlung gebe ihm die Gewißheit, die Arbeiten in gegenseitigem Wohlwollen, zum Heil der badischen Heimat zu erledigen.

Darauf gedachte der Präsident der verstorbenen früheren Mitglieder Wieland, v. Stöcker, Stadtrat Max Boeckh und Geheimrat Dr. Scherer, deren Wirksamkeit unersetzlich geblieben werde.

ten Heidelberger Oberbürgermeisters Dr. Wiedens-Heidelberg.

Hierauf wurden die Eingänge verlesen. Unter diesen befindet sich auch eine Denkschrift des Bauernvereins über die Notlage des Rebbaues.

Die Berichte über die Wahlprüfungen geben keinerlei Anhalt zu Beanstandungen.

Zu Sekretären werden Freiherr v. Stöckingen und Kommerzienrat Engelhard gewählt. Ersterer gibt die eingelaufenen 9 Petitionen bekannt.

Hierauf erfolgt Wahl der ständigen Kommissionen für Budget, Petitionen, Eisenbahn- und Straßenbau, Justiz und Verwaltung sowie Bibliothek.

Schluss 11.10 Uhr. Nächste Sitzung unbekannt.

Zweite Kammer.

1. Sitzung. Alterspräsident Morgenstern eröffnet die auf 10 Uhr festgesetzte Sitzung um 11.11 Uhr.

Ehe in die Tagesordnung eingetreten wird, werden die bei der gestrigen Eröffnung des Landtags nicht anwesend gewesenen Abgeordneten vereidigt; es sind dies die 13 Sozialdemokraten.

In die Wahlprüfungskommission werden auf Vorschlag des Abg. Rebmann (natl.) folgende Abgeordnete gewählt: Dr. Zehner (Ztr.), Kopf (Ztr.), Dr. Schöfer (Ztr.), Weiskopf (Ztr.), Banischbach (R. V.), Rebmann (natl.), Dietrich (natl.), Dr. Koch (natl.), Kolb (Soz.), Dr. Frank (Soz.) und Benedek (Fortfchr.).

Diese Kommission zieht sich hierauf zur Prüfung der Wahlen zurück. Hierauf berichten die Berichterstatter der Abteilungen über die Wahlen. Beanstandet und der Wahlprüfungskommission überwiesen werden die folgenden Mandate:

Martin (Ztr.), gewählt im 2. Wahlkreis (Mehlst. Stodach); Graf (Ztr.), gewählt im 5. Wahlkreis (Eugen-Konstanz); Dr. Wagner (natl.), gewählt im 6. Wahlkreis (Donauinseln-Eugen); Sauer (Ztr.), gewählt im 29. Wahlkreis (Hennburg); Schöpke (konf.), gewählt im 46. Wahlkreis (Ettlingen-Durlach-Forsheim).

Zur Wahl des Abg. Ringwald (natl.) bemerkt Abg. Reinhardt (Soz.), daß nach Feststellung seiner Parteigenossen erhebliche Verletzungen der wahlrechtlichen Bestimmungen vorgekommen seien.

Kurz vor 1 Uhr vertagte sich das Haus auf heute nachmittags.

Die Präsidentenwahl.

Um 1/4 Uhr tritt die Kammer wieder zusammen zur Wahl des Präsidenten. Abgestimmt haben 73 Abgeordnete; das Haus ist demnach vollzählig versammelt.

Abgestimmt haben 73 Abgeordnete; das Haus ist demnach vollzählig versammelt. Es erhielt 3 Stimmen Abg. Dr. Zehner (Ztr.) 35, Abg. Rohrbach (natl.) 37, Abg. Rebmann (natl.) 1.

Der Alterspräsident verkündet das Wahlergebnis und fragt den gewählten Präsidenten Rohrbach, ob er die Wahl annehme. Der Präsident bejaht dies und nimmt auf dem Präsidentenstuhl Platz. Sodann hält er folgende Ansprache:

Indem ich mich dem Willen der Mehrheit dieses Hauses unterordnend an diese Stelle trete, bin ich mir der großen Verantwortung vollumfänglich bewusst, die auf den Präsidenten gelegt ist und zwar in einem viel höheren Grade, als das vor 2 Jahren oder gar vor 4 Jahren der Fall gewesen ist.

Bei der Wahl zum ersten Vizepräsidenten erhielt Dr. Zehner (Ztr.) 42 Stimmen; 30 weiße Zettel wurden abgegeben. Geiß (Soz.) erhielt 1 Stimme. Zehner lehnte die Wahl ab.

Zu zweiten Wahlgänge wurden 35 weiße Zettel abgegeben. Geiß (Soz.) erhielt 38 Stimmen und nahm die Wahl an.

Bei der Wahl des 2. Vizepräsidenten erhielt Benedek (Fortfchr.) 37 Stimmen und wurde somit gewählt; er nahm die Wahl an. Goerner (Fortfchr.) erhielt 4 Stimmen, Summe 1; weiße Zettel waren 31 abgegeben worden.

Zu Schriftführern wurden gewählt: Koesb. (natl.), Müller-Weinheim (natl.), Denwald (Fortfchr. Vp.) und Stöckinger (Soz.).

Außerhalb der Tagesordnung teilt der Abg. Zehner (Ztr.) zur Geschäftsordnung mit, daß sich der Seniorenkongress, der nach der neuen Geschäftsordnung den Namen 'Ausschuß der Vertrauensmänner' führt, gebildet habe; diesem gehören folgende Abgeordnete an: Dr. Zehner (Ztr.), Kopf (Ztr.), Rebmann (natl.), Banischbach (R. V.), Rebmann (natl.), Benedek (Fortfchr. Vp.), Kolb (Soz.),

Dr. Frank (Soz.), außerdem Präsident Rohrbach.

Präsident Rohrbach beräumt die nächste Sitzung auf Montag nachmittags 5 Uhr mit der Tagesordnung: Bildung der ständigen Kommissionen an. Schluss 5 Uhr.

Die Präsidentenwahl hat zu einer Niederlage der Rechten geführt. Das Zentrum beanspruchte zahlenmäßig den ersten Präsidenten, und als es unterlegen war, lehnte es den ersten Vizepräsidenten ab und gab zum Zeichen des Protestes weiße Zettel ab.

Der Umstand, daß der allgemein beliebte Abgeordnete Rohrbach wieder den Präsidentenstuhl einnimmt, wird auch diejenigen verführen, die aus politischem Gegensatz einen anderen Ausgang der Präsidentenwahl gewünscht hätten.

Anträge der Fraktionen.

Das Zentrum hat Anträge in der Zweiten Kammer eingebracht betreffend das Wahlrecht zu den Kreisversammlungen und die Regelung der Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals.

Antrag Rebmann und Gen.: Bitte an die Regierung um Vorlage eines Entwurfes wegen Einführung der Verhältniswahl in der Zweiten Badischen Kammer.

Antrag Dietrich und Gen.: Bitte an die Regierung bei der in Aussicht stehenden Revision des Gehaltsstarfs Schädigungen und Härten zu vermeiden und den in das Beamtenverhältnis überführten Arbeitern die bisherige ständige Arbeitszeit einzurechnen.

Die Landtagsfraktion der Fortschrittlichen Volkspartei hat Anträge eingebracht, Maßnahmen zur Bekämpfung der städtischen Hypothekennot, Wegfall der Verkehrsteuer bei Zwangsversteigerungen, Erhöhung der Bezüge der Aspiranten, gesetzliche Regelung der Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals, Reform des Wahlrechts für die Kreisversammlungen und Bezirksräte, Einschränkung der Zedelformen, Maßnahmen gegen den Gläubigerschacher, gegen die Not der Rebbaunern, Erhöhung der Freigrenze für die Besteuerung des Einkommens, einen Gesetzentwurf, durch welchen die Verhältniswahl für die Zweite Kammer eingeführt wird, ferner eine Interpellation über die Betriebsstörungen anlässlich der Eröffnung des Karlsruher Personenbahnhofs.

Die sozialdemokratische Fraktion fordert in Initiativanträgen die Beteiligung der Klassenwahl bei den Gemeindevahlen, eine Änderung des Einkommensteuergesetzes dahin, daß Personen mit einem Einkommen bis zu 1200 M. von der Einkommensteuer befreit sind, Abschaffung des Schulgeldes an sämtlichen Volksschulen des Landes und Gewährung von Staatszuschüssen zu Schulzwecken an bedürftige Gemeinden, Steuererleichterungen für Rebbaunern und Gewährung zinsloser Darlehen an Winzer aus der Staatskasse, endlich Maßnahmen zur Vinderung der Arbeitslosennot. (Einkstellung von 100.000 M. in den Etat für Unterstützung solcher Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben.)

Vorlage von Gesetzentwürfen.

Dem Landtag wurden von der Großherzoglichen Regierung drei Gesetzentwürfe aus dem Gebiete der Justiz vorgelegt, und zwar das Grundbuchwesen, die Abänderung des Rechtspolizeigesetzes vom 17. Juni 1890 und die Sicherung von Wohnungsrechten an Gebäuden betr.

Aus den Fraktionen.

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung sei mitgeteilt, daß die Zentrumsfraktion den Abg. Dr. Schöfer als dritten Vorkandidaten (erster ist Dr. Zehner und zweiter Kopf) wählte; Sekretär ist der Abg. Sauer; Kassier der Abg. Wirth; Beisitzer die Abg. Neuhaus und Börlacher.

Deutscher Reichstag.

(Eigener Bericht.)

Berlin, 28. November.

Am Bundesratsitzung: Staatssekretär v. Jagow und preussischer Kriegsminister von Falkenhayn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Auf die Frage der elastiischen Abgeordneten wegen der Vorgänge in Zabern erwidert Kriegsminister von Falkenhayn: Die Anfrage betrifft einerseits Vorgänge innerhalb des Infanterie-Regiments Nr. 90, andererseits die Wirkung dieser Vorgänge auf einen Teil der Bevölkerung des Reiches.

zen... fähigste... ziefer... el. 1428... en... ion... für die



Erklären; der, dem die Forderung zur Last gelegt wurde, ohne nicht, daß sie in die Öffentlichkeit getragen würde. (Lachen und Zurufe: Abnungsvoller Engel. Große Unruhe.) Der beleidigende Sinn des Wortes war dem jungen Mann ganz fremd. (Heiterkeit und Unruhe.) Ich bin selber in den Reichslanden gewesen, ohne daß ich die beleidigende Bedeutung des Wortes gekannt hätte. Ich will nicht sagen, daß der junge Offizier nicht jeden Augenblick sich der hohen Pflicht eines ebenso schönen wie schweren Berufes eingedenk sein soll. Ni es nicht, so muß er eben die Folgen tragen. Ich will nichts beschönigen oder entschuldigen, meine aber, wenn jede Entgeltung im glücklichen Alter von 20 Jahren im Beruf oder im Dienst an die große Glocke läme, so würde der Standa im Reichstag so groß werden, daß niemand unsere Stimme verstehen würde. Die Aufregung ist entstanden, weil öffentliche Vergleichen von Soldaten in die Öffentlichkeit getragen und in aufregender Weise ausgebeutet worden sind. Daß auch solche Zustände in der Armee nicht gebildet werden können, ist klar.

Auf die kurze Anfrage des Abg. Dost (Soz.) wegen Einschränkung des Handels mit Waffen erwiderte

Dr. Kewald: In Erörterungen mit Vertretern der Waffenindustrie und des Waffenhandels sind Vorbereitungen getroffen worden, um dem Mißbrauch mit Revolvern usw. zu begegnen. Ein Geleitzettel wird dem Reichstag noch in dieser Session zugehen.

Auf die Anfrage des Abg. Herzfeld (Soz.) wegen der Beziehungen des englisch-amerikanischen Tabakrußes zur deutschen Zigarettenindustrie erwiderte

Unterstaatssekretär Dr. Richter: Das Reichsamt des Innern hat eine Untersuchung in die Wege geleitet. Der Reichstag wird sich alsbald mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

Auf die Anfrage des nationalliberalen Dr. Junck wegen des Postkastengebäudes in Washington erwiderte

Staatssekretär Jagow: Das Auswärtige Amt habe einen Auftrag noch nicht erteilt. Auch im Etat befindet sich keine derartige Position.

Auf eine Anfrage des Westfälischen Abgeordneten wegen der Verwendung von Pferden ausländischer Herkunft in der Armee erwiderte

Generalleutnant Bild von Hohenborn: Wegen des großen Bedarfs mußte alles vorgelegte Material aufgekauft werden. Eine Benachteiligung der deutschen Pferdebesitzer hat demnach nicht stattgefunden.

Auf die Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Goehre wegen der Sachverständigen-Kommission in der Wohnungsreform erwiderte

Dr. Kewald: Der Zusammentritt dieser Kommission ist für Anfang nächsten Jahres in Aussicht genommen.

Auf die Frage des Abg. Morawski wegen des Verbotes geistlicher Exerzitien der weiblichen Dienstdienerinnen in Posen erwiderte

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Dem Reichskanzler ist der Vorgang nur aus der Tagespresse bekannt geworden; er hat sofort die preussische Regierung um Aufklärung der Sachlage gebeten; die Antwort steht noch aus.

Zu der sozialdemokratischen Interpellation wegen der Vorgänge in Zabern erklärte

Generalleutnant von Hohenberg: Soweit die Interpellation nicht durch die vorherige Antwort erledigt ist, ist der Reichskanzler bereit, in der zweiten Hälfte der nächsten Woche dieselbe zu beantworten.

Es folgen Wahlprüfungen. Ueber die Wahl der Abg. Feus (Soz.) und Dr. Pahnke wird ohne Debatte Beweishebung beschlossen.

Die endgültige Abstimmung über diese, sowie die folgenden Wahlprüfungen werden alsdann bis auf Dienstag ausgesetzt.

Bei der Wahl des Abg. Hegenscheidt (Reichsp.) beantragt die Kommission, die Wahl für gültig zu erklären, während die Sozialdemokraten einen Antrag auf Ungültigkeitserklärung gestellt haben.

Abg. Stadthagen (Soz.): Abg. Hegenscheidt hat die Wahlaufschrift als Landrat unterschrieben; das ist ein Fall von amtlicher Wahlbeeinflussung sondergleichen.

Abg. Mertin (Reichsp.): Abg. Hegenscheidt ist auf dem amtlichen Wahlschein als Landrat unterzeichnet. Da wäre es doch geradezu widersinnig, wenn er nicht auch in den Wahlaufschriften unterzeichnet werden könnte.

Abg. Neumann-Hofer (Fortfchr. Sp.): Ohne Zweifel liegt hier durch die Unterschrift Landrat Wahlbeeinflussung vor. Ich bitte deshalb, für ungültig zu stimmen.

Abg. Dr. Bollert (natl.): Wir können uns dem Antrag auf Ungültigkeitserklärung nicht anschließen.

Abg. von Beit (konf.): Hegenscheidt hat als Landrat nur das getan, was sein gutes Recht war und auch allgemein üblich ist.

Abg. Neumann-Hofer (Fortfchr. Sp.): Hier handelt es sich darum, die Haltung des Reichstages hinsichtlich der Konsequenzen festzulegen.

Nach weiterer unerheblicher Debatte wird die Abstimmung bis Dienstag ausgesetzt.

Die Wahlen der Abg. Grafen von Carmer (konf.), Dr. Burkhart (Wirtsch. Bg.) und von Bonin (konf.) sollen für gültig erklärt werden.

Die Wahl des Abg. Haupt (Soz.) ist von der Kommission wiederholt für ungültig erklärt worden. Die Sozialdemokraten beantragen, Beweis zu erheben, ob bei der Stichwahl durch einen Amtsdienster dem Wahlvorsteher ein Mangel an konservativen Stimmzetteln mitgeteilt worden ist und ob dieser einen Beiführer beauftragt habe, für den konservativen Kandidaten Stimmzettel schreiben zu lassen. Die Kommission hat diesen Antrag als überflüssig abgelehnt.

Nach unerheblicher Debatte wird die Abstimmung auf Dienstag angelegt.

Die Wahl des Abg. Beck, bei der die Kommission Beweishebung beantragt hatte, passierte ohne Debatte.

Bei der Wahl des Abg. Kuchhoff (Zentr.) beantragt die Kommission Beweishebung, die Sozialdemokraten Ungültigkeitserklärung.

Abg. Dr. Pflüger (Zentr.): Wir halten es für nötig, noch einige Zeugen zu vernehmen.

zu erklären. Damit wird die Abstimmung auf Dienstag angelegt.

Bei der Wahl des Abg. Kopych (Fortfchr. Sp.) beantragt die Kommission Gültigkeitserklärung. Es entwickelt sich eine längere Debatte, in der hauptsächlich der Umstand besprochen und die Meinungen darüber ausgetauscht werden, daß ein konservativer Malermeister an den Vertreter der Sozialdemokraten herangetreten ist.

Die Wahl des Abg. Kaser (natl.) wird ohne Debatte erledigt.

Bei der Wahl des Abg. Cohn (Soz.) beantragt die Kommission Gültigkeit, während die Fortschrittliche Beweishebung befristeten.

Ohne Debatte werden darauf die Wahlen der Abg. Selmst (Pole) und Herzog (Wirtsch. Bg.), die für gültig erklärt werden sollen, erledigt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Samstag 12 Uhr. Kleinere Vorlagen.

Schluß 1/2 12 Uhr.

### Das Anleihegesetz in der französischen Kammer.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 28. Nov. Bei der heutigen Fortsetzung der Debatte über das Anleihegesetz in der Kammer erklärte M. Gagnaire unter dem Beifall der Linken und dem Lärm der Rechten, daß es sich bei der Anleihe um eine solche für die übertriebenen Militärausgaben handle, für Ausgaben, die hervorgerufen seien durch die 3-jährige Militärdienstzeit und das Marokko-Unternehmen. Auch bei Bewilligung der Anleihe würde man für das Defizit von 1915 für 700 Millionen Franks neue Steuern ausfindig machen müssen.

Finanzminister Dumont verteidigte sich gegen einen Angriff des Deputierten Agagnier in bezug auf seine Haltung zu dem 2. Jahresgesetz, indem er darauf hinwies, daß angesichts der neuen Nütigkeiten in Deutschland die patriotische Bevölkerung begriffen habe, daß die Verhältnisse sich geändert hätten. Seine Wähler hätten seinen Entschluß, für die Verlängerung der Dienstzeit einzutreten, gebilligt, indem sie ihn wählten. Der Finanzminister erklärte sodann weiter, daß es unmöglich sei, das Gesetz über die Deckung des Zinsendienstes und die Amortisation der Anleihe mit dem Anleihegesetz selbst zu verbinden. Er werde das Budgetwörterbuch für den Monat Januar einbringen, in dem die Erbschaftsteuer einbezogen sei.

André Lefebvre gab seine Zustimmung zu den geforderten Krediten; er würde auch für die Steuerfreiheit der Rente stimmen. Er gab der sicheren Hoffnung Ausdruck, daß die Kredite eine gute Verwendung für die nationale Verteidigung finden würden. Der Redner erinnerte sodann an den Besuch des Deutschen Kaisers in Tanger und an die Konferenz in Algiers, wofür Frankreich habe gehen müssen, weil es seiner Armee an Munition gefehlt habe und sie deshalb habe zu Kaufe bleiben müssen. Lefebvre fügte hinzu, manchmal wäre Spararmei recht kostspielig. Hätte man sie nicht früher so sehr geübt, so brauchte man jetzt nicht so viel schwerere Waffen zu tragen. Als der Redner von neuem betonte, daß im Jahre 1903/04 die auswärtige Politik nicht hätte angemessener behandelt werden können, rief er Lärm auf der äußersten Linken und das Eingreifen des Ministerpräsidenten Barthou hervor, der lebhaft erklärte, die Regierung nehme ihre eigene Verantwortung auf sich, aber nicht die anderer. (Lebhafter Beifall im Zentrum und auf verschiedenen Bänken.) Barthou machte einige Vorbehalte gegenüber Lefebvres Ausführungen, gestand aber zu, daß nicht immer die nötigen Anstrengungen gemacht worden seien. Von den Radikalen und Sozialisten unterbrochen, rief er ihnen unwillig zu: Sie und Ihre Verbündeten auf der äußersten Linken, und erbielt darauf die Antwort: Sie und Ihre Verbündeten von der Rechten. Er wiederholte, die auswärtige Lage und die Nütigkeiten anderswo hätten neue Anstrengungen gefordert, eine Anstrengung, die der Kammer zur Ehre gereiche. Die neuen Opfer seien von dem Land gern übernommen worden, das wisse, daß seine Sicherheit auf ihnen beruhe. (Lebhafter Beifall.)

Um gewisse Streitigkeiten kurzer Hand zu beendigen, erklärte Lefebvre, er denke keineswegs daran, die Verantwortlichkeit einer Partei oder einer Person aufzubürden. Er wolle nur aus der Vergangenheit die Lehren für die Zukunft schöpfen. Minister Barthou habe übrigens keinerlei Erklärungen 1905 abgegeben, als er Verpflichtungen für bedeutende Summen ohne Mitwirkung der gesetzgebenden Körperschaften eingeleitet. Lefebvre sagte zum Schluß: Man müsse mit der Vergangenheit vollkommen brechen und die Kredite für Kriegszwecke von 900 auf 1100 Millionen Franken bringen. (Beifall im Zentrum und auf den anderen Bänken.)

Damit schloß die Vormittags-Sitzung.

Nachmittags-Sitzung. (Eigener Drahtbericht.)

Paris, 28. Nov. In der Nachmittags-Sitzung der Kammer führte der Generalberichterstatter Rouleus aus, daß in zwei Punkten zwischen der Regierung und der Kommission keine Übereinstimmung bestehe. 1. Wolle die Kommission die Anleihe auf 900 Mill. Franks beschränken, auf eine Summe, welche nach Ansicht der Regierung für die militärischen Ausgaben nicht genüge. Zum andern bestehe eine Meinungsverschiedenheit über die Bedingungen, unter denen die neue Anleihe auszugeben werden soll. Rouleus gab einen geschichtlichen Überblick über die Anleihefrage.

Caillaux bekämpfte in wirkungsvoller Rede den Anleiheentwurf. Er kritisierte die Klausel der Steuerfreiheit und erklärte, daß nur eine Reform, durch welche die Reichen entsprechend zur Steuerleistung herangezogen würden, sowie eine strenge Kontrolle eine gesunde Finanzpolitik ermöglichen könne. Er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Einkommensteuer unerlässlich ist und daß es für das französische Bürgerium ein verhängnisvoller Fehler wäre, in der Politik der „Günstigen“ zu verharren. (Lebhafter Beifall auf der ganzen Linken.)

Die Debatte wird Montag vormittag fortgesetzt.

### Die Revolution in Mexiko.

New York, 28. Nov. Nachdem Huerta die Verbringung der verhafteten Deputierten in Einzelzellen verfügt hat, verläutet einer Meldung der „Sun“ zufolge, daß sie wegen Verrats verurteilt und hingerichtet werden sollen. Huerta soll erfahren haben, daß die Verhafteten, die bisher ungehindert miteinander und fast ebenso leicht auch mit der Außenwelt verkehren konnten, ein Komplott gegen ihn geschmiedet hätten.

Mexiko-Stadt, 28. Nov. Gestern hat in der Nähe von Santa Cruz zwischen Victoria, Monterey und Tamaulipas ein Gefecht stattgefunden, in dessen Verlauf die Rebellen sich mit Verlusten zurückziehen mußten.

### Die Lage auf der Balkanhalbinsel.

Paris, 28. Nov. Eine offiziöse Mitteilung erklärt, daß die französische Regierung dem Ansuchen Bulgariens, die Schiedsrichterrolle in dem Streit wegen der in Griechenland gefangen gehaltenen Komitazjis zu übernehmen, wahrheitsgemäß Folge leisten werde, doch werde die Frage, die zahlreiche Schwierigkeiten aufweise, vorerst einer genauen Prüfung unterzogen werden.

Konstantinopel, 28. Nov. Informationen aus zuverlässiger türkischer Quelle zufolge, sind die Verhandlungen über den türkisch-serbischen Friedensvertrag gestern nachmittag beendet worden. Die türkischen und bulgarischen Delegierten für die Handelsvertragsverhandlungen haben gestern nachmittag beschlossen, die Vertragsgrundlagen durch eine paritätisch zusammengesetzte Subkommission ausarbeiten zu lassen.

Bukarest, 27. Nov. Das Exekutivkomitee der konservativen Partei hat in der heutigen Sitzung einstimmig Majorera zum Parteiführer gewählt. — Der Ministerrat wird morgen wieder zusammentreten.

### Aus aller Welt.

Selbstmord wegen Schulden. In seiner Wohnung in Berlin hat sich der 4. Pfarrer der Lutherische, Weiszer, wegen finanzieller Schwierigkeiten erschossen. Der Tote war Vater von zwei Kindern. Er war früher in Schlesien und war dort in Schulden geraten. Zum Pfarrer an der Lutherische hatte man ihn gewählt, weil man von seinen finanziellen Verhältnissen nichts wußte. Als man dann Nachricht erhielt, bemühten sich Freunde und Vorgesetzte, ihn zu rangieren, doch war es unmöglich, weil die Schuldenlast 20 000 M. betrug. Die Gläubiger haben nun immer mehr gedrängt und nun hat sich Weiszer erschossen.

Ein Mord um fünfzig Pfennig! In der Nähe von Priesen ermordeten vier jugendliche polnische Arbeiter den verheirateten Arbeiter Rutkowski. Sie beschwerten die Leiche mit Steinen und versenkten sie im Friedhofe. Die Täter wurden verhaftet und haben bereits ein Geständnis abgelegt. Sie haben die Tat begangen, um — fünfzig Pfennige zu erbeuten!

Ein Tiger bei der Kimo-Aufnahme entsprungen. Bei Eparnon im Departement Eure et Loire sollte auf einem Hügel eine Kimo-Aufnahme vorgenommen werden, die eine Tigerjagd darstellen sollte. Drei Tiger waren in zwei Käfigen in ein umfriedetes Gelände gebracht. Als ein Käfig geöffnet worden war, sprang eines der Tiere über das Gitter und verschwand, von Augen der Jäger verfolgt, in den nahen Wäldern. Im Walde wurde sofort eine Treibjagd veranstaltet, die jedoch erfolglos blieb. Unter der Bevölkerung herrscht großer Schrecken, obgleich der Tiger, der wahrheitsgemäß verwundet ist, bisher keinen Schaden angerichtet hat.

### Aus Baden.

(Nachtrag.)

Karlsruhe, 28. Nov. Herr José A. Barne y Vinagera ist zum Generalkonsul der Republik Kuba für das Deutsche Reich ernannt und zur Ausübung konsularischer Funktionen in Baden zugelassen worden, ebenso Herr Reyes Guerra als Generalkonsul der Republik El Salvador.

B. Freiburg, 28. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, mit den Bauarbeiten für das neue Museumsgebäude im Späthjahr 1914 zu beginnen.

### Aus dem Stadtkreise.

(Nachtrag.)

Vinzenzverein Karlsruhe. Mit einem reichen künstlerischen Genüsse bietenden Konzert eröffnete der Verein gestern abend die Reihe seiner Wohltätigkeitsveranstaltungen. Die Mitwirkenden, Konzertfängerin Friedl Roth und Mannheim (Sopran), Konzertfänger Otto Wehdecker (Bariton), Ida Mungz-Hieber (Violine), Direktor Theodor Mungz (Klavier), Konzertmeister Billy Ciffier (Cello), Maria Döderlein (Begleitung), boten bemerkenswerte Leistungen, auf die morgen noch näher eingegangen werden soll. Das Konzert, dem ein von Frau Fräulein von Gemmingen-Baden-Baden, gesprochener stimmungsvoller Prolog aus der Feder Alberta v. Frendorfs voranging, war beinahe vollständig ausverkauft; es ist im Interesse der guten Sache zu wünschen, daß den bevorstehenden Veranstaltungen des heutigen und morgigen Tages ein regerer Besuch zuteil werde.

### Letzte Nachrichten.

Vernechte Anstellung pensionierter Offiziere in der Marine. (Eigener Bericht.)

Berlin, 27. Nov. Entsprechend den Wünschen des Reichstages ist im neuen Etat wiederum eine Stellenvermehrung in der Marine vorgesehien, die die Zahl der angestellten pensionierten Offiziere auf 50 bringen soll. Die angeforderten 6 neuen Stellen bestehen sich auf 1 pensionierten Offizier für die Werft in Wilhelmshaven, 2 für das Wertdepartement und 1 für das Nautische Departement des Reichsmarineamts, 1 für den Admiralstab der Marine und 1 für die Torpedowerkstatt in Friedrichsort. Im vorjährigen Etat waren 5 neue Stellen für pensionierte Offiziere geschaffen worden.

### Klassenlotterie.

Berlin, 28. Nov. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preuß.-Südd. Klassenlotterie fielen 3000 M auf die Nr. 3091 9891 10 507 11 916 18 893 19 104 28 294 36 521 37 418 39 058 39 418 40 025 45 377 49 117 50 485 58 841 65 681 80 041 86 877 91 919 93 183 94 498 104 695 105 643 106 456 108 125 121 897 122 227 138 522 142 610 148 733 150 152 157 228 177 172 177 410 192 152 205 039 206 471 209 922 215 195 219 969 223 510 225 471 227 926.

In der Nachmittagsziehung fielen 100 000 M auf Nr. 74 530; 50 000 M auf Nr. 103 604; 10 000 M auf Nr. 4548 55 492 133 155 138 539; 5000 M auf Nr. 28 995 78 479; 3000 M auf Nr. 11 033 14 494 15 391 29 726 33 954 36 500 36 825 37 821 37 859 40 645 55 270 60 537 73 115 82 694 83 224 103 466 105 534 106 123 106 240 108 754 112 160 120 148 123 291 136 249 139 898 143 275 148 933 157 386 177 472 184 911 210 423 212 324 214 184 215 239 217 492 221 402 232 924.

Berlin, 28. Nov. In der heutigen Vormittagsziehung der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 15 000 Mark auf die Nummer 7138, je 10 000 M auf die Nummern 12 563, 87 087, 127 911 und je 5000 M auf die Nummern 23 783 und 155 330.

### Die Enthüllungen des „Matin“ und die österreichische Delegation.

Wien, 28. Nov. Die gestrige Rede des Grafen Berchtold über die Enthüllungen des „Matin“ hat auf die Stimmung der österreichischen Delegation entscheidenden Einfluß gehabt. Es ist heute allen klar, daß man die Politik Oesterreich-Ungarns und Deutschlands während des Krieges nur dann angreifen kann, wenn man der Meinung ist, daß der Weltkrieg, auf den der Zweibund hingearbeitet hat, damals lieber hätte geführt werden sollen. Das wagt aber auch von den Unzufriedenen niemand offen zu sagen. Im übrigen wird Graf Berchtold eigentlich nicht wegen seiner Politik angegriffen, sondern weil er als Diplomat mit dem Parlament und der Presse die Fühlung tatsächlich nicht hatte, die bei konstitutionellen Staaten nun einmal unentbehrlich ist.

### Abstrüßungsgerede und andere englische Sorgen.

London, 28. Nov. In einer Verformung der National Liberalen Vereinigung, die gestern in Leeds stattfand, bildete den Hauptgegenstand der Beratung eine Resolution betr. die Einschränkung der Rüstungen. Es wurde dabei betont, daß dem Wachstum der Flotte eine steigende Steuerlast folgen müsse, und daß daher keine Gelegenheit verpasst werden sollte, um die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten zu fördern. Premierminister Asquith erklärte im Laufe einer längeren Rede: Ich glaube, daß die ständig wachsende Belastung durch neue Steuern den Erfolg haben wird, daß wir begierig jede Gelegenheit ergreifen, um die Lasten allgemein zu erleichtern, welche die letzten Hoffnungen und das beste Streben der Menschheit beschweren. Asquith wandte sich dann den unionistischen Forderungen nach allgemeinen Neuwahlen zu und erklärte, die Regierung werde sich durch die Drohung eines Bürgerkrieges nicht schrecken lassen. Drohungen dieser Art seien das größte Hindernis für Homerule und eine Verhinderung. Asquith stellte zum Schluß die Erzählungen von Meinungsverschiedenheiten im Kabinett in Abrede und fügte hinzu, weder aus eigenem Antrieb noch unter dem Einfluß anderer werde das Kabinett seine Grundzüge aufgeben, sondern es werde die Sache bis zum Ende durchzuführen. (Stürmischer Beifall.)

### Gasexplosion.

Tegel, 28. Nov. Das Uhrwaren-Geschäft von Sturm ist in der letzten Nacht durch eine Gasexplosion vollständig zerstört worden. Als der Geschäftsführer die Gasleitung wegen des Gasgeräusches mit seinem Geßlein abnahm, erfolgte eine heftige Detonation, durch die Feuerherde zertrümmert und die Wände eingedrückt wurden. Die Werkstätte stand augenblicklich in Flammen. Als die Feuerwehr erschien, fand sie Sturm und seine Geßlein teilweise verkohlt tot vor. Die im Nebenraume befindliche Familie Sturms ist unversehrt geblieben.

### Washington, 28. Nov. Der Marine-Sekretär Daniels erwirbt den Budgetanspruch des Marine-Ministers für den Kongreß die Forderung von 145 Millionen Dollar für das Marine-Budget des nächsten Finanzjahres vorzulegen, das sich 5 Mill. weniger als in diesem Jahre.

### Vom Wetter.

Betterbericht des Centralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 28. November 1913.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern nicht wesentlich geändert. Ueber Nordskandinavien besteht noch eine tiefe Depression, die einen Ausläufer weit nach Süden hin ausstreckt; dieser verläuft in ganz Mitteleuropa noch immer ziemlich mildes Regenwetter. Hoher Druck von mehr als 775 Millimeter lagert auf dem atlantischen Ozean westlich von Frankreich. Da das Drischbarometer nicht steigt, so scheint sich die Luftdruckverteilung nicht wesentlich günstiger gestalten zu wollen; es ist deshalb vorerst keine wesentliche Witterungsänderung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe

Zeit	Barom. mm	Therm. in C	Windgesch. in m	Windrichtung	Witterung
27. Nov. Nacht 9 Uhr	760,4	7,0	6,9	SE	Regen
28. Nov. Morg. 7 Uhr	757,7	5,5	6,5	SE	Regen
28. Nov. Mittags 2 Uhr	756,1	7,5	7,7	SE	Regen

Witterungsbeobachtung am 27. Nov. 9,7, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5,6. Witterungsbeobachtung am 28. Nov. früh 1,7 mm.

Witterungsbeobachtung des Rheins am 28. Nov. früh. Schmelzwasser 175, gefroren 10, hoch 202, gefallen 7, Regen 428 gefallen 10, Mannheim 3,4, gefallen 8.

### Briefkasten.

Zukunftstheater. Wir kommen in Kürze auf Ihre Anfrage zurück.

Zahn-Crème KALODONT Mundwasser



# Total-fusverkauf

wegen **Aufgabe** meiner **Manufakturwaren-Abteilung.**

Ich beabsichtige für die Folge nur ein **Spezial-Geschäft** für **Damen- und Kinder-Konfektion** zu führen, um meine ganze Aufmerksamkeit diesem Artikel widmen zu können, da **fertige Konfektion** täglich an **Bedeutung** gewinnt. Es kommen daher unter anderem untenstehende große Warenmengen

## zu staunend billigen Preisen zum Verkauf

und gewähre auf alle Waren um schnell zu räumen **hohen Rabatt.**

3800 Mtr. Kleiderstoffe	250 Mtr. Läuferstoffe	1200 Mtr. Wollmoußeline	3600 Mtr. Hemdenflanelle
1200 „ Kostüme	150 „ graue Drelle	2500 „ Waschestoffe	1400 „ Schürzenzeuge
500 „ Blusenstoffe	40 St. Tuchtischdecken	900 „ Knabenleinen	300 „ U'rockflanelle
1000 „ halb w. Kleiderst.	22 „ Reise- u. Steppd.	3000 „ Hemdentuche	1350 „ Handtuchstoffe
200 „ Jackettfutter	60 „ Bettvorlagen	1000 „ ger. Piqué	2600 „ Körperfutter
600 „ Wollmoußeline	80 „ Tuchunterröcke	1500 „ ger. Croisé	200 St. Schlafdecken
300 „ Samte	20 „ seid. Unterröcke	450 „ Damaste, weiß	1500 „ Schürzen
240 „ U'rockmoiré	35 „ Kombinationen	250 „ Federleinen	250 „ farb. Leibwäsche
200 „ Mülle u. Batiste	60 „ Einsatzhemden	1000 „ Bettuchleinen	900 „ weiße Leibwäsche
50 Stück halb f. Blusen	60 „ Spitzenstoffe	2400 „ Bettkattune	90 Dtzd. Taschentücher

mit **15** bis **20** Prozent Rabatt!

mit **10** bis **15** Prozent Rabatt!

Der Verkauf beginnt Montag, den 1. Dezember. Selten günstige Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke.  
Verkauf nur gegen bar. Auswahlsendungen finden nicht statt.

# M. Schneider

Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz  
An den 4 Sonntagen vor Weihnachten ist mein Geschäft bis abends geöffnet.

**Badener Pferde-Lotterie**  
Ziehung 2. Dezember.  
Nur 1 M das Los, 11 St. 10 M  
4578 Gewinne 100 000 M.  
im Gesamtwert v. 70 000 M.  
hierbei 78 Pferde  
Gewinnlotterien auf  
je 1 Gew. v. 10 000, 5000, 3000,  
2000 M. usw., sämtlich mit 70 resp.  
90 % rückzahlbar mit Bargeld so-  
fort sowie alle sonst genehmigten  
Sofe bei

**Carl Göh, Banthaus,**  
Karlsruhe, Sebelstraße 11/15.  
J. Antweiler, F. Brunner, C.  
Graf, S. Hiller, R. Maier, W.  
Seuff, S. Vogel, Chr. Wieder.

**Hofkonditorei und Café**  
**Fr. Nagel**  
Waldstrasse 43  
empfiehlt von jetzt ab täglich  
frisch im Ausschnitt  
**Gänseleberpaste**  
Auf Bestellung werden in allen  
Größen von 3 bis 20 Mark  
angefertigt.  
Prompter Versand nach ausw.  
699 Telephon 699.

## Olga Klinkowström

Karlsruhe i. B. Photographisches Atelier Kaiserstrasse 243.

**Spezialität: Kinderaufnahmen! Porträts, Gruppen, Vergrößerungen.**

Sämtliche Aufnahmen leite ich persönlich.

Sonntags geöffnet von 9 bis 5 Uhr und Wochentags von 8 bis 7 Uhr.

Weihnachts-Aufträge werden baldigst erbeten.

## Handschuhfabrik J. L. Huber

Durlach

Pfinzstraße 36 — Telephon 216.

**Glacéleder-Handschuhe.**

Detailverkauf. — Auf Wunsch Auswahlsendung.

## Künstl. Blumen

Blätter und Bestandteile

W. Eims Nachf. Kaiserstr. 36a.

## Parkett-Putzöl

Bodenwische

Bodenöle

vorteilhaft im **Farbengeschäft,** Waldstr. 15. Tel. 2849.

**Bequeme Zahlungsweise!**  
Juwelen, Gold- und Silber-  
waren, Uhren von auswärtiger  
Fabrikationsfirma. Katalog und  
Vertreter zu Diensten. Offerten  
unter 1. 585 an Saatenstein &  
Vogler, Karlsruhe.

**Otto Schwarz**  
Hof-Konditor  
Karlsruh. 49a Teleph. 1793  
empfiehlt  
**selbstgemachte Pralines**  
in großer Auswahl und  
allen Preislagen.



Das Kunstgewerbehaus  
**C. F. OTTO MÜLLER**

Kaiserstraße 138 und 144

bietet in seiner diesjährigen

### Weihnachts-Ausstellung

ganz Hervorragendes auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

Echte Bronzen. Kristall. Speise- und Trink-Service, Waschtisch-Garnituren. Kleinmöbel, Korbmöbel.

Dänischer Künstlerschmuck, echt Kopenhagen Porzellan, Königl. Nymphenburg, Meissen, Berlin etc.

Eigene Werkstatt für Beleuchtungskörper, Metalltreiarbeiten etc.

Einzige Verkaufsstelle in Karlsruhe für echte Liberty-Shawls.

NB. Die Verkaufsräume sind durch Hinzuziehung des 2. Stocks Kaiserstr. 138 ganz bedeutend erweitert.

Während der 4 Adventsontage geöffnet.

Als willkommene **eingerahmte Bilder** **E. Büchle**  
 Weihnachts-Geschenke empfiehlt **Bronzen :: :: Marmorsäulen**  
 Große Auswahl Billige Preise  
 An den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr geöffnet.  
 Inh.: W. Bertsch  
 Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik  
 Kaiserstraße 128, zwischen Wald- und Karlstraße.



### Wandsprüche

Große Weihnachts-Ausstellung!  
150 Ausführungen in allen Preislagen: 75 S., 1.50, 2.50 usw. Prachtiger Zimmerschmuck! Eigenes Atelier, daher billige Preise. Illust. Spezial-Spruchliste 20 S.

**E. Kirchenbauer,**  
Karlsruhe Passage 9/11.



Fertige Geschenke aller Art. Gegenstände u. Werkzeuge für sämtl. Liebhaberhünfte. Brennapparate, Ewntwaren (Körbchen u. Schachteln) Vornehmste Gegenstände für Bierengel- u. Laublägerarbeit. Sämtl. Malartifel. Maltäten, Malvorlagen, Malbücher, Laublägerholz.

**Karlsruher Liederkranz.**  
  
 Am kommenden Montag, den 1. Dezemb. nach dem Stiftungsfestkonzert  
**Bankett**  
 in der Glashalle der Stadtgartenrestauration.  
 Wir laden hierzu unsere geehrten aktiven und die passiven Mitglieder nebst Damen, mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung ergeb. ein.  
**Der Vorstand.**

**Rheinklub "Alemannia" Karlsruhe, e. V.**  
 gegr. 14. VII. 1901.  
 Bootshaus Maxau.  
 Heute abend 9 Uhr  
**Biertisch im Moninger.**  
 Jeden Montag und Donnerstag Ruder- und Schwimmabende im Friedrichsbad.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
 Freunde und Bekannte setzen wir hiermit in Kenntnis, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter  
**Elisabetha Räuber geb. Koger**  
 in ein besseres Jenseits abzurufen.  
 Blumenspenden und Trauerbesuche werden nach dem Wunsche der Entschlafenen abgelehnt.  
 Karlsruhe, den 28. November 1913.  
**A. Räuber, Oberlehrer a. D. und Familie.**  
 Feuerbestattung am Sonntag, den 30. November, um 3 1/2 Uhr, im Krematorium.

**Todes-Anzeige.**  
 Schmerzerfüllt machen wir Verwandten, Bekannten und Freunden die Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel  
**Adolf Wittmann**  
 Großh. Münzwerkmeister  
 nach kurzem Leiden im Alter von 73 Jahren heute früh 7 Uhr sanft entschlafen ist.  
 Karlsruhe, den 28. November 1913.  
 Hirschstraße 23.  
 In tiefer Trauer:  
 Wilhelmine Wittmann, geb. Spath.  
 Julius Wittmann, Architekt, Köln.  
 Oskar Wittmann, Ingenieur, Zürich.  
 Eduard Wittmann, Ingenieur, Augsburg.  
 Die Einäscherung findet am Sonntag, den 30. November, vormittags 12 Uhr, hier statt.

**Schwarzwaldverein**  
 Sektion Karlsruhe.  
 Sonntag, d. 30. November 1913  
**Ausflug**  
 Baden-Gelbe Eiche -Yburg-Umweg.  
 M. Abfahrt 8<sup>10</sup> und 9<sup>44</sup> Uhr.  
 **L. z. Tr.**  
 Montag, 1. XII. 13, 7 1/2 Uhr:  
 **Obl. I. Gr.**  
 in Aufn.

**Beiertheimer Fußballverein.**  
 Gegründet 1898.  
 Verein für Bewegungsspiele.  
 Eingezäunter Sportplatz am Weiherwald.  
 Sonntag, den 30. November 1913  
**Verbands-Wettpiel.**  
 Fußb.-Vereinigung Bruchsal gegen Beiertheimer F. V.  
 IV. Mannschaft geg. Mühlburg IV. Beginn 1/3 und 1 Uhr.  
 III. Mannschaft in Maximiliansau. Abfahrt 1.20 Uhr Hauptbahnhof.

**Bekanntmachung.**  
 Von jetzt bis Weihnachten sind alle Geschäfte  
**Sonntags von 11 bis 7 Uhr**  
 geöffnet.  
 Die Vereinigung der Detaillisten in Karlsruhe. E. V.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
 In tiefer Bewegung geben wir unseren Mitgliedern und Freunden die Trauernachricht, daß unser lieber, treuer Freund, unser hochverdienter Ehrenvorsitzender  
**Herr Münzwerkmeister a. D. Adolf Wittmann**  
 heute früh verschieden ist.  
 In einer Mitarbeit von beinahe 50 Jahren hat sich der Verblichene die allergrößten Verdienste um unseren Verein erworben. Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.  
 Wir bitten unsere Mitglieder in zahlreicher Beteiligung bei der im Krematorium am Sonntag, den 30. November, vormittags 12 Uhr, stattfindenden Einäscherung den letzten Dank abstellen zu wollen.  
 Karlsruhe, 28. November 1913.  
**Der Vorstand.**

**Bärenzwinger**  
 Samstag, 29. November, Herrenabend  
 Saal III, Schrempf. Beginn 8 1/2 Uhr abends.

**Bürstengarnituren Schwammhalter Zerstäuber Manicures Spiegel**  
 empfiehlt zu passenden Weihnachtsgeschenken  
**Luise Wolf Wtw.**  
 4 Karl-Friedrichstraße 4  
 Telefon 2214.  
 Niederlage sämtlicher Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

**Gänseleberpastete**  
 ganz und im Anschnitt empfiehlt in bekannter Qualität stets frisch  
**Konditorei Jul. Lieb Nachf.**  
 Kaiserstraße 239. Teleph. 2378.  
**Zwei Pianinos**  
 Fabrikat Kaim so gut wie neu, M. 600.—, Fabrikat Schwechten, wie neu erhalten, freuzständig M. 320.—  
 Nie wiederlebende Gelegenheitskäufe.  
**Stöhr, Pianofortebauer,**  
 Karlsruhe, Ritterstraße 11. Telephon 3397.

**Apfel-Verkauf.**  
 Täglich von 8 Uhr ab Kochäpfel 10 Pfd. 80 S., Mostäpfel 1 Dntn. 5 M. garantiert Saueräpfel, so-lange Vorrat reicht: Brunnenstr. 4.

**Fußballclub Mühlburg e. V.**  
 Samstag, den 29. November 1913:  
**Spieler-Versammlung.**  
 Sonntag, den 30. November 1913:  
 I. Mannschaft auf dem Phoenix-Platz 1/2 3 Uhr.  
 III. Mannschaft F. C. Südsterne auf unserem Platze, 3 Uhr.  
 IV. Mannsch. in Beiertheim, 1 Uhr.

**Bös**  
 sind alle Arten von Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Blütchen, Gesichtsröte usw. Daber gebrauche die edle **Siedewasser-Seife** von Bergmann & Co., Nabebeul, a. Stütz 50 S. Zu haben bei: C. Roth, Hofbräu, Herrenstr. 26/28; Otto Mayer, Wilhelmstr. 20; Ed. Wals, Kurvenstr. 17 sowie in allen Apotheken.

**Antike Möbel**  
 Schränke, Kommoden, Tisch, Stühle, Fauteuils, Glaschränke, Buffets, Biedermeiermöbel in Fuß- u. Strohbaum, verschied. Mahagonimöbel billig zu verkaufen.  
**Jos. Kirmann, Herrenstraße 40.**

**Danksagung.**  
 Für alle Beweise wohlthuerer Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen  
**Herrn David Dreyfuß**  
 sprechen wir — nur auf diesem Wege — unseren tiefgefühltesten Dank aus.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Fanny Dreyfuß, geb. Homburger.**  
 Karlsruhe, den 28. November 1913.